

# Kakteen

und andere Sukkulente

M 2003 E

Heft **8**

August **75**

Jahrgang **26**



# Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

**Heft 8**

**August 1975**

**Jahrgang 26**

## Zum Titelbild:

Zu den niederkalifornischen Echinocereen zählt **Echinocereus sciurus** (K. Brand) Britton & Rose, dessen dichtbestachelte Körper eigentlich kaum in den Sammlungen zu finden sind. Die nicht selten dafür verantwortliche und immer wieder zu hörende Meinung, daß die „grünen Arten“ dieser vielgestaltigen Gattung kaum Blüten erhoffen lassen, ist neben der tatsächlichen Blühfaulheit mancher Pflanzen, die nicht verschwiegen werden soll, allzuoft aber das Resultat, zu gut gemeinter Wassergaben im Spätsommer. Gerade die kalifornischen Arten sollen in diesen Wochen, also bereits vor Beginn der winterlichen Ruhezeit, nur wenig gegossen werden.

E. K.

Die Reproduktion der Titelseite mit freundlicher Genehmigung der Fa. 4P NICOLAUS KEMPTEN GMBH.

## Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;  
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde  
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;  
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

## Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,  
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

## Satz und Druck:

Steinhart KG,  
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

## Anzeigenleitung:

Steinhart KG;  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

## Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid  
Michael Freisager, Maur  
Alfred Fröhlich, Luzern  
Lois Glass, High Wycombe GB  
Dr. H. J. Hilgert, Schloß Ricklingen  
Ewald Kleiner, Markelfingen  
Klaus J. Schuhr, Berlin  
Matthias Schultz, Burladingen  
Dieter Supthut, Zürich

## Aus dem Inhalt:

A. F. H. Buining	Melocactus diersianus — Erstbeschreibung	169
Hermann Jacobsen	Drei neue Umbenennungen zur Gattung Diopogon	171
Helmut Bechtel	Kakteen auf Galapagos	172
Helmut Broogh	Rückschau auf Anno Dazumal (2)	175
Klaus Liebheit	Mammillaria microhelia	176
Helmut Broogh	Ein feiner Abendstern geht auf: Setiechinopsis mirabilis	178
	Neues aus der Literatur	180
Udo Köhler	Sulcorebutia crispata	181
Trautel Feiler	Was wissen wir über den Formenkreis der Mammillaria elegans?	182
Wilhelm Knoll	Lobivia chrysantha	184
Beatrice Potocki-Roth	Wie schädlich sind Springschwänze?	186
Clarence Kl. Horich	Pitahayas aus Costa Rica	188
	Schaumstoffe in Kakteenenerden (1)	189
Otakar Sadovsky	Vermehrung von Astrophyten	191
	Kleinanzeigen	192

# Melocactus diersianus

BUJNING et BREDEROO spec. nov.

A. F. H. Bujning und A. J. Brederoo

Corpus viride, solitarium, globosum, sine cephalio ad 16 cm altum et latum est, radices ramosae sunt, cephalium ad 15 cm altum ad 8 cm diametitur et lana alba, saetisque rubris paulum dispersis instructum est. Costae 10–12, a pede 4,5 cm latae sunt et inter se distant, sursum 2,5 cm latae sunt et inter se distant, 3 cm altae sunt, acutiores et inter areolas securiformiter altatae. Areolae ovales, primum albotomentosae postae tomento brevi griseo instructae demum nudaе in costa 2 cm inter se distant. Spinae 9, fortes in corpus curvantur, primo rubrae sunt, deinde sub-brunneo-roseae acumine atriore; marginales 8, 12–21 mm longae sunt; una centralis 21 mm longa est.

Flores tubulosi purpurei sunt; pericarpellum paulo ovale est; receptaculum tubulosum est; caverna seminifera ovalis est, ovula in fasciculis de 2–4, in placentis aliquae papillae sunt; camera nectarea paene rotunda est; folia perianthii transeuntia spathulata sunt, margine irregulariter undata dentataque; exteriora spathulata, margine irregulariter undata; interiora lanceolata, margine irregulariter undata dentataque; stamina primaria 3,5 mm longa, applanata,

vittiformia; secundaria in 6 coronis, 1,5–3,5 mm longa, teretia; stamina omnia alba sunt et in filamentum tenue in quo anthera flava, 0,5 mm longa desinunt; pistilum 11 mm longum album, 6 stigmatibus cremeis claviformibus instructum est.

Fructus claviformis, maxime subroseus, semen galeriformo, 1,2 mm longum, 1,1–1,2 mm latum; testa nitide nigra, tuberculis perspicue definitis concameratis rotundis ad irregulariter oblongis instructa est; hilum ovale, micropyle et funiculus uterque in caverna singulari rotunda demersus est. Embryo ovatum est, cotyledones bene discerni possunt, perispermium deest.

Habitat: in Barreiro Vermelho in meridiem Francisco Dumont, Minas Gerais, Brasilia in altitudine fere 700 m in rupibus nudis acutis ubi et *Pseudopilocereus* species et *Bromeliaceae* crescunt.

Holotypus in Herbario Ultrajecti, Hollandia, sub nr. H 404.

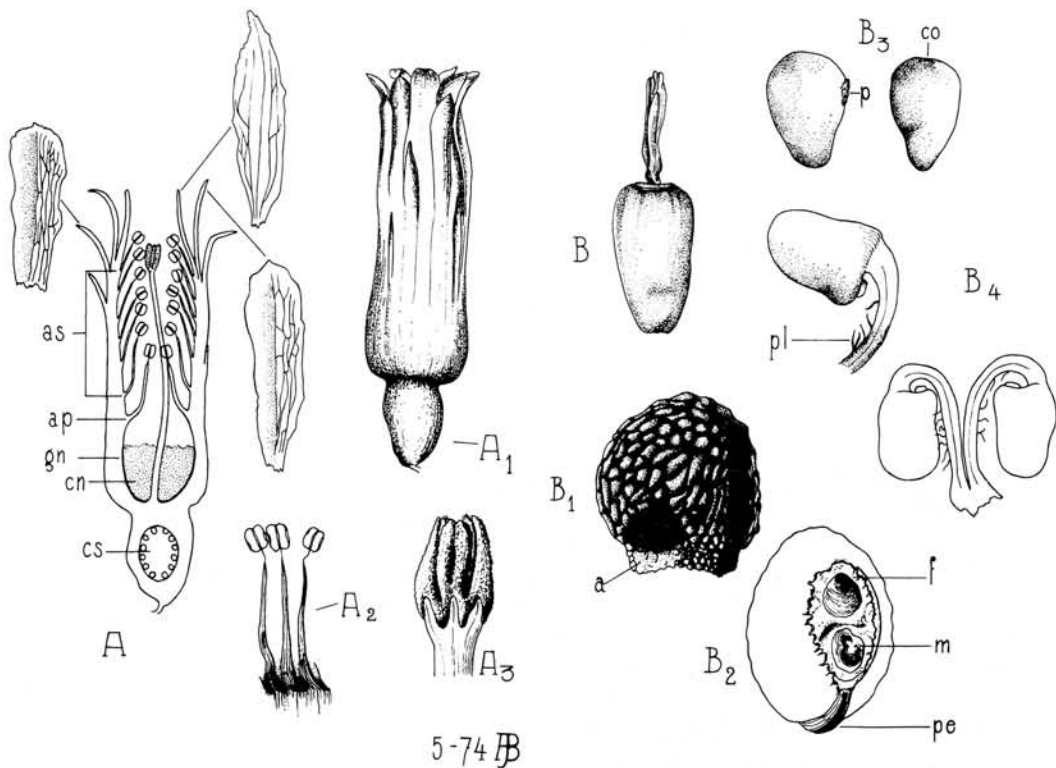
*Melocactus diersianus* am Standort





Pflanze einzeln, etwas kugelförmig, 16 cm hoch (ohne Cephalium) und breit, grün, Wurzeln verzweigt; Cephalium bis 15 cm hoch und bis 8 cm breit, mit weißer Wolle und sehr dicht besetzt mit roten Borsten. Rippen 10–12, an der Basis der Pflanze 4,5 cm auseinander und breit, oben beim Cephalium 2,5 cm auseinander und breit, hoch 3 cm, ziemlich scharf, zwischen den Areolen etwas beilförmig erhöht. Areolen oval,

8 mm lang, 6 mm breit, zuerst mit weißem Wollfilz, dann mit kurzem grauem Filz und später kahl, etwas in den Rippen versenkt zwischen den beilförmigen Warzen, bis 2 cm auseinander. Dornen 9, kräftig, unten 1,5 mm dick, zur Pflanze gebogen, zuerst rot, später hell braun-rosa mit dunkler Spitze, am Fuß nicht zwiebelartig verdickt; Randdornen 8, 1 nach unten gebogen, 21 mm lang, 3 Paare mehr seit-



5-74 B

**Zeichenerklärung:**

- A** = Blütenschnitt mit Peranthblätter; **cs** = Samenhöhle; **cn** = Nektarkammer; **gn** = Nektardrüsen; **ap** = primäre Staubfäden; **as** = sekundäre Staubfäden.
- A1** = Blüte.
- A2** = Detail der primären Staubfäden.
- A3** = Narben.
- B** = Frucht.
- B1** = Same; **a** = Höhlung (Einbuchtung), wahrscheinlich entstanden durch Druck von danebenliegenden Samen?
- B2** = Hilumseite; **pe** = Kamm; **f** = Funiculus; **m** = Micropyle.
- B3** = links: Embryo mit leerem Perispermbeutel; rechts: Embryo ganz frei; **co** = Kotyledons.
- B4** = Samenanlagen; **pl** = haarförmige Papillen.
- C** = Dornenareole.

Zeichnungen von A. J. Brederoo.

wärts gerichtet, 18–21 mm lang, 1 Dorn nach oben gerichtet, 12 mm lang; 1 Mitteldorn abstehend nach oben gerichtet und zur Pflanze gebogen, 21 mm lang.

Blüte röhrenförmig, ca. 20 mm lang, bis 5,5 mm breit, kahl; Perikarpell etwas oval, 4 mm lang, bis 3 mm breit, nach unten spitz zulaufend, rosaweiß; Receptaculum röhrenförmig, 10 mm lang, bis 4 mm breit, mit nur einzelnen Schüppchen am oberen Teil, 2–3 mm lang und 0,5–1 mm breit, violettrot; Samenhöhle oval, 2,5 mm lang, 1,5 mm breit, Samenanlagen wandständig, in Bündeln von 2–4 zusammen, Samenstränge mit einzelnen kurzen haarförmigen Papillen; Nektarkammer fast rund, 4 mm lang und breit, Innenwand mit Nektardrüsen oben auf der gleichen Höhe endend, 2,5 mm lang; Übergangsprianthblätter spatelförmig, bis 4 mm lang und 1,5 mm breit, dem Mittelnerv entlang fleischig, zum Rande dünner werdend, Rand unregelmäßig wellig, violettrot; innere Perianthblätter lanzettförmig, bis 4 mm lang und 1 mm breit, durchsichtig dünn, Rand unregelmäßig gezähnt und wellig, violettrot; primäre Staubfäden in einem geschlossenen Kranz, entlang dem Hals der Nektarkammer, 3,5 mm lang, abstehend von der Receptaculumwand und zur Narbe gerichtet, Fäden flach, bandförmig, am Fuß am breitesten, nach oben spitz zulaufend und endend als dünnes Fädchen, woran das 0,5 mm lange, gelbe Staubbeutelchen hängt; sekundäre Staubfäden in ca. 6 aufeinanderfolgenden Kränzen, die untersten 3,5 mm lang, Fäden rund, zur Narbe gerichtet, nach

oben kürzer werdend bis 1,5 mm, anliegend an die Receptaculumwand; alle Fäden sind weißlich; Griffel 11 mm lang, weißlich mit 6 Narben, cremefarben, keulenförmig, 1 mm lang und mit Papillen versehen.

Frucht keulenförmig, 13 mm lang und bis 7 mm breit, im Querschnitt oval, sehr hell rosa, oben mit einem schüsselförmigen Näppchen mit Blütenresten. Same mützenförmig, mit kragenförmigem, verschmälertem Hilumrand, 1,2 mm lang, 1,1–1,2 mm breit; Testa glänzend schwarz mit deutlich umgrenzten, gewölbten, runden bis unregelmäßigen länglichen Wärschen, dem Hilumrand entlang kleiner und flacher werdend; Kamm gut sichtbar; Hilum oval, kaum vertieft mit deutlich innenwärts gebogenem und gekerbtem Rand, Funiculus und Micropyle liegen vertieft in einer runden Höhlung, Hilumgewebe ockerfarbig, bisweilen Funiculus und Micropyle ganz bedeckend; Embryo eiförmig, Kotyledons gut sichtbar, Perisperm fehlt. Standort: am Barreiro Vermelho bei Francisco Dumont, Minas Gerais, Brasilien, Höhe ca. 700 Meter, auf hartem, sehr unregelmäßig geformten, scharfen und kahlen Felsen in einem Wald. Holotypus im Herbar Utrecht, Holland, unter der Nr. H 404.

A. F. H. Buining und L. Horst waren am 9. August 1974 am Standort. Ich benenne diese Pflanze nach meinem Freund Prof. Dr. L. Diers vom Botanischen Institut der Universität Köln, der meine Arbeiten stark unterstützt.

Verfasser: A. F. H. Buining  
Burg. de Beaufortweg 10, NL-2921 Leusden C.

---

## Drei neue Umbenennungen

Hermann Jacobsen

### *Diopogon velenovskyi*

(Ceschn.) Jacobsen comb. nov.

(*Sempervivum velenovskyi* Ceschn. in Bot. Zurn. (Leningrad) **54**, 474, 1969, *Sempervivum patens* Grisebach et Schenk, *Sempervivum heuffelii* var. *patens* (Grisebach et Schenk) J. A. Huber, *Sempervivum hirtum* ssp. *patens* (Grisebach et Schenk) Stojanoff et Stefanoff, *Diopogon heuffelii* var. *patens* (Grisebach et Schenk) Jacobsen).

*Diopogon velenovskyi* cv. 'Glaucus' comb. nov.

(*Sempervivum heuffelii* f. *glaucum* Hort., *Diopogon heuffelii* var. *patens* f. *glaucus* (Hort.) Jacobsen, *Diopogon heuffelii* var. *patens* cv. 'Glaucus').

*Diopogon heuffelii* var. *bulgaricus* (Ceschn.)

Jacobsen comb. nov.

(*Sempervivum heuffelii* var. *bulgaricum* Ceschn. in Bot. Zurn. (Leningrad), **54**, 474, 1969).

Verfasser: Dr. Hermann Jacobsen  
D-2300 Kiel, Jensendam 7

# Kakteen auf Galapagos

Helmut Bechtel

Zu Recht gilt Galapagos, jene rund 1000 km vom südamerikanischen Festland isoliert im Pazifik gelegene Inselgruppe, als Prüffeld der Evolution. Diese erdgeschichtlich jungen Eilande vulkanischen Ursprungs wurden erst von Pflanzen und Tieren besiedelt, als die Entwicklung der Lebewelt auf dem süd- und mittelamerikanischen Festland weit fortgeschritten war. Die Lebewesen, die von dort zu den entlegenen Inseln gelangten, fanden ungünstige Lebensbedingungen vor. Sie mußten sich, um zu überleben, einer kargen, nahrungsarmen Umwelt anpassen. In entwicklungsgeschichtlich gesehen erstaunlich kurzer Zeit entstanden neue Rassen, Arten, ja Gattungen, die dem Leben auf diesen Inseln besser gewachsen waren als die Stammformen. Auf den einzelnen Inseln entwickelten sich darüberhinaus aus diesen neuen Arten häufig lokale Formen.

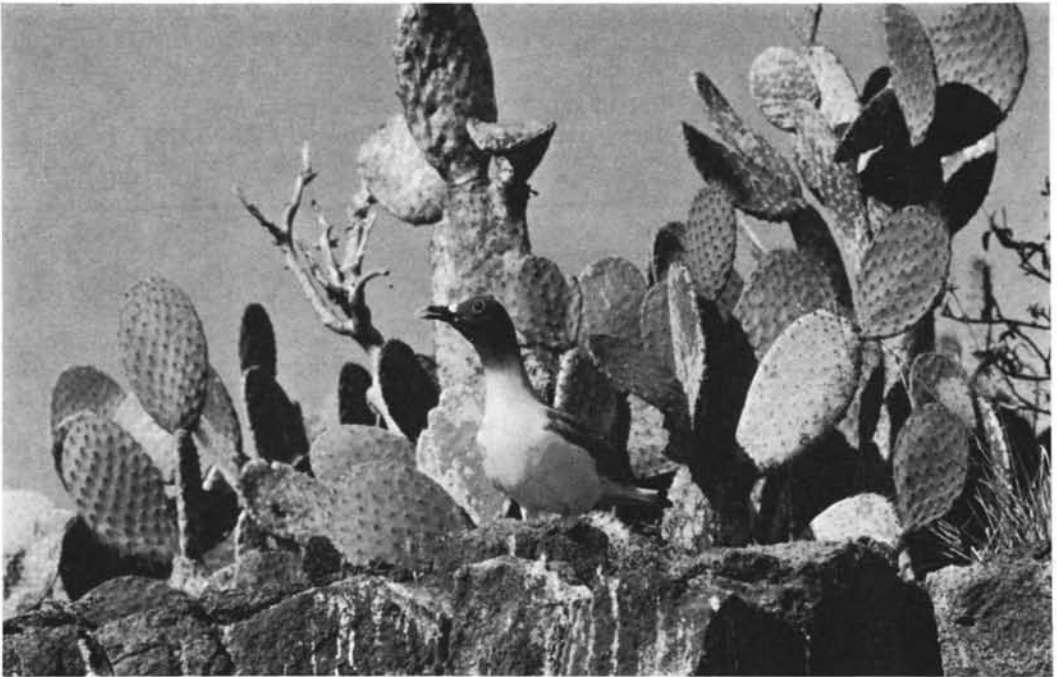
Die eigentümlichen, nur auf Galapagos heimischen Tiere sind jedem Interessierten zumindest

dem Namen nach bekannt. Ich nenne nur die Darwinfinken, die durch die Aufspaltung einer Stammform in verschiedene Arten das ganze Nahrungsangebot der Inseln ausnutzen können, die flugunfähigen Kormorane, die von Tang und Seegras lebenden Meerechsen, die auf Kakteen als Nahrung spezialisierten Landleguane und nicht zuletzt die Riesenschildkröten, von denen noch die Rede sein wird.

Viel weniger beachtet wird allgemein, daß die Pflanzenwelt des Archipels eine ähnliche Entwicklung durchgemacht hat wie seine Fauna. Das eindrucksvollste Beispiel liefert die nur auf Galapagos heimische Korbblütlergattung *Scallesia*, die neben kleinwüchsigen, nur 30 cm hohen Arten bis 20 Meter hohe Bäume hervorgebracht hat.

Kakteen, deren Samen vom Wind, im Treibgut oder durch Vögel vom Festland nach Galapagos gelangten, fanden in den trockenen Küstengebieten bessere Lebensbedingungen vor als auf

*Opuntia helleri* und eine Gabelschwanzmöwe



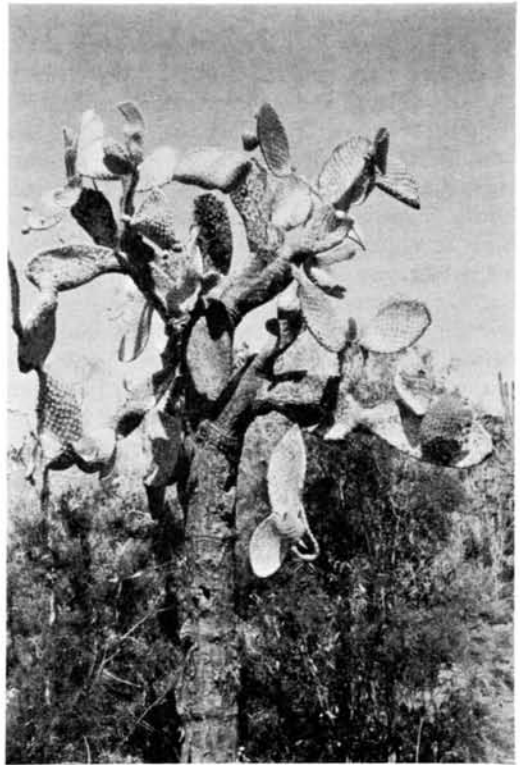
hohe Luftfeuchtigkeit angewiesene Pflanzen. Kakteen bestimmen deshalb heute über weite Strecken das Pflanzenkleid der Inseln. Baumwüchsige Formen der Gattungen *Opuntia* und *Jasminocereus* nehmen an vielen Stellen den Platz der dort fehlenden Laubbäume ein. Sie bilden stellenweise regelrechte Wälder. Erst Kakteen ermöglichen als Futterpflanzen vielen Tieren das Bestehen auf Galapagos.

Zwei der drei auf Galapagos heimischen Kakteengattungen sind endemisch, kommen also nur hier vor, nämlich *Jasminocereus* und *Brachycereus*. Alle auf Galapagos lebenden Arten der auf dem amerikanischen Festland weitverbreiteten Gattung *Opuntia* sind ebenfalls endemisch. Gehen wir davon aus – die Ansichten der Botaniker differieren –, daß etwa 40% der Pflanzen des Archipels, von den Kakteen aber 100% endemisch sind, so erkennen wir die große Anpassungsfähigkeit und Mutationsfreudigkeit der Kakteen.

Die meisten der 6 Opuntienarten bestehen aus mehreren Unterarten, die jeweils nur auf bestimmten Inseln vorkommen. Am eindrucksvollsten sind die Baumopuntien, wie *Opuntia echios*. Doch nur vier der fünf Unterarten weisen Baumwuchs auf. *Opuntia echios* var. *zacana* wächst als niedriger Strauch oder kriechend. *Opuntia echios* var. *gigantea* hingegen wird 12 Meter hoch! Auch bei *Opuntia galapageia* und *Opuntia megasperma* gibt es stammbildende und strauchartige Varietäten. *Opuntia saxicola* und *Opuntia insularis* haben noch keine Unterarten ausgebildet, ihr Wuchs ist je nach Vorkommen strauchig bis baumartig. *Opuntia helleri* schließlich bleibt stets niedrig und kriechend. Die Vielfalt der Formen deutet an, daß die Entwicklung der Opuntien auf Galapagos keineswegs abgeschlossen ist.

*Jasminocereus thouarsii*, ein stammbildender, weiter oben verzweigter Säulenkaktus, wird bis 7 Meter hoch. Wir kennen drei Unterarten dieses Nachtblüherers.

Im krassen Gegensatz zu den Baumkakteen steht der gruppenbildende *Brachycereus nesioticus*. Seine Säulen werden nur 40–60 cm hoch. Der in der Nacht blühende *Brachycereus nesioticus*, die einzige Art der Gattung, ist eine typische Pionierpflanze, die noch gedeiht, wo andere Blütenpflanzen fehlen. Wir finden ihn sowohl in den Spalten der nackten Lavafelder am Hang der Vulkane wie auf den kahlen Klippen



*Opuntia echios*

in der Brandungszone des Meeres. Die morphologischen Unterschiede der Populationen der verschiedenen Inseln sind bei *Brachycereus nesioticus* zu gering, um als eigene Formen anerkannt zu werden. Wir können daraus schließen, daß er sich später als die anderen Kakteen entwickelte.

Besonders interessant sind die entwicklungsgeschichtlichen Wechselbeziehungen zwischen Baumopuntien und Riesenschildkröten. Die ursprünglich normal großen Schildkröten konnten sich nur dank der reichlich vorhandenen Nahrung zu Riesenformen entwickeln, während die Opuntien andererseits als Schutz gegen Kahlfraß durch die Schildkröten stammbildende Formen ausbildeten. Strauchige und kriechende Opuntien kommen nur auf den Inseln des Archipels vor, die nie von Schildkröten besiedelt waren. Die saftigen Stengelsegmente und Früchte der Opuntien bilden nämlich vor allem in der Trockenzeit die Hauptnahrung der Riesenschildkröten. Gleichzeitig decken sie ihren Flüssigkeitsbedarf. Die dicke Borke, die den bis 4 Me-

ter hohen Stamm der Baumopuntien umgibt, verhindert, daß die Schildkröten den Kaktus abweiden. Die in reichem Maße abfallenden Stengelsegmente und Früchte jedoch reichen für die Ernährung der Reptilien aus. Die Zahl der Schildkröten auf den verschiedenen Inseln war abhängig von der Häufigkeit der Opuntien. Nicht Nahrungsmangel, sondern rücksichtslose Verfolgung durch den Menschen hat die ehemals häufigen Elefantenschildkröten an den Rand der Vernichtung gebracht.

Die Entwicklung von Baumopuntien und Riesenschildkröten erstreckte sich selbstverständlich über Jahrtausende und vollzog sich sicherlich Zug um Zug. Sozusagen als Antwort auf den Stammwuchs setzten sich auf einigen Inseln Schildkröten mit sattelförmig aufgewölbtem Nackenpanzer durch. Diese Reptilien konnten den Hals höher nach oben strecken und so auch an niedrigen Stammopuntien fressen. In der feuchten Jahreszeit, in der die Schildkröten im Inneren der Inseln andere Nahrung fanden, konnten die Opuntien der Küstenzone ungestört wachsen. Auf jeden Fall wird es auf Gala-

pagos schon vor der Ankunft der ersten Schildkröten Opuntien gegeben haben.

Andere Tiere des Archipels haben sich die Kakteen ebenfalls als Nahrungsquelle zunutze gemacht. Der bis 1,5 Meter lange Landleguan zum Beispiel hat sich auf Stengelsegmente und Früchte der Opuntien spezialisiert. Er klettert auch auf große Kakteen. Einige Darwinfinken ernähren sich vom Pollen oder von den Früchten der Opuntienblüten.

Als Liebhaberpflanzen sind die Kakteen von Galapagos kaum geeignet, obwohl die Opuntien sich durch schöne gelbe Blüten auszeichnen. Entwicklungsgeschichtlich jedoch sind sie besonders interessant.

**Literatur:**

Dawson: Cacti in the Galápagos Islands with Special Reference to their Relations with Tortoises; in: The Galápagos. University of California Press 1966.

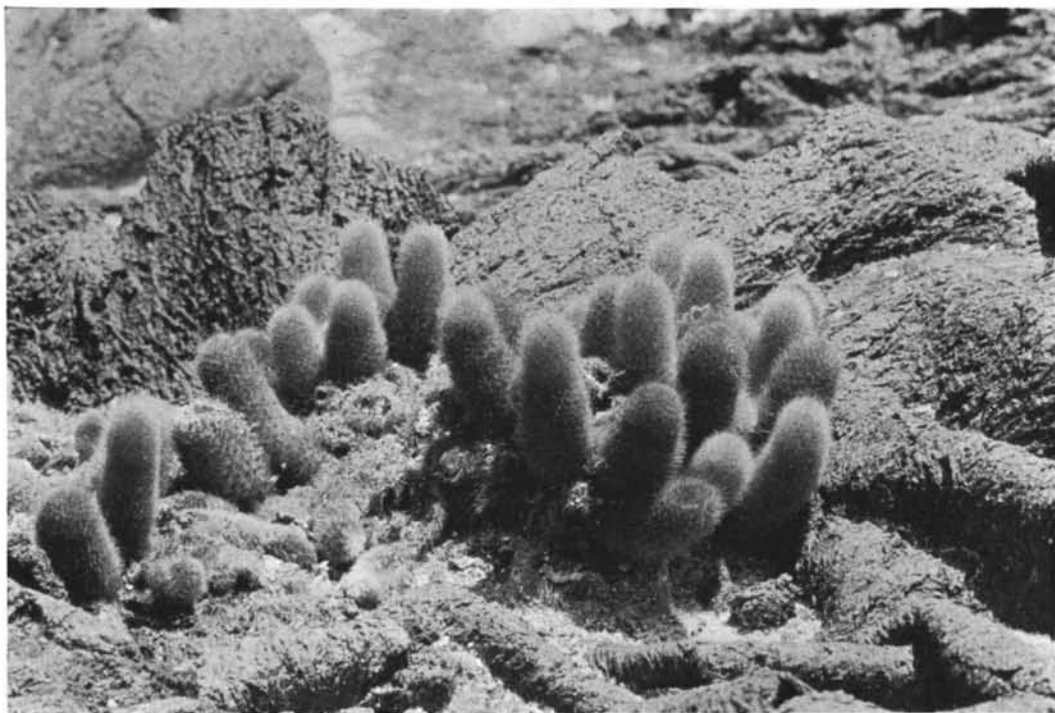
Wiggins & Porter: Flora of the Galápagos Islands 1971 Stanford University Press.

Bechtel: Zoo Galapagos. Silva, Zürich 1973.

Verfasser: Helmut Bechtel

D-4000 Düsseldorf 11, Siegfriedstraße 26

**Brachycereus nesioticus** auf Lavaklippen





Die Versammlungsberichte aus jener längst vergangenen Zeit sollten zweifellos „angemessene Haltung“ betonen, gemäß glänzendem Vorbild „Seiner Allerdurchlauchtigsten Kaiserlichen Majestät“ Motto: „Es ist erreicht!“ Man observierte pflichtschuldigst die Verhaltensnormen „in Treue fest“ – mit allen gesellschaftlichen Präferenzen nebst subalterner Katzbukkelei – wie sie Anno dazumal allgemein üblich war.

Die Gesellschaft hatte im Jahre 1893 insgesamt 19 Versammlungen, davon 4 außerhalb Berlin's abgehalten. Die geplante Ausstellung hatte nicht stattgefunden, weil der erforderliche Garantiefonds nicht zustande gekommen war. Man hoffte auf geringere Ausgaben, weil die hohen Kosten für die vielen notwendigen Drucksachen entfallen werden. Die Monatsversammlungen hatten im Restaurant „Die Glocke“, Berlin, Krausenstraße 2, stattgefunden.

*„Unter sehr reger Beteiligung der Mitglieder waren die Wahlen vollzogen worden. Die Herren Professor Dr. Schumann und Postinspektor Maul wurden durch Zuruf als Vorsitzender und Kassierer gewählt. Das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden fiel durch die Wahl auf Herrn Kaufmann Lindenzweig und das des Schriftführers auf Magistratssekretär Hirscht, nachdem Herr Fischer-Adlershorst erklärt hatte, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde.“*

Der ausführliche Versammlungsbericht vom 12. November 1893 geriet zu einer Fortsetzungsfolge. Daraus mag uns das allerletzte Kapitel heute genügen.

*„Der gemütvollste Ton, der von Anfang an in der Versammlung herrschend gewesen war, fand natürlich an der Tafel immer neue Förderung. Nicht allein durch die vom Wirt gebotenen leiblichen Genüsse, sondern auch durch die durch verschiedene Tischreden zum Ausdruck gebrachte Fröhlichkeit erhöhte sich das Wohlbehagen und schuf einen prächtigen Humor. Herr Professor Schumann wünschte in kurzen Worten ferneres Gedeihen der Gesellschaft, während Herr Grundmann den Vorstand und unsere auswärtigen ansässigen Mitglieder – die zeitig anwesenden,*

*als die ferngebliebenen – hochleben ließ. Herr Lindenzweig feierte in launigen Worten unsere Frauen und weihte ihnen sein Glas. Dieses Lebehoch fand besonders freudigen Widerhall. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, daß die Gesellschaft der Kakteenfreunde nunmehr ihre Großjährigkeit erlangt und daß sie fortbestehen wird, wenn man den zu Tage getretenen Geist weiter pflegt...“*

... dazu bot sich sogleich Gelegenheit!

*„Einer Anregung folgend, konnten es sich eine große Anzahl der Teilnehmer des Gastmahls nicht versagen, mit unseren von auswärts gekommenen Freunden, noch unser Vereinslokal „Die Glocke“ aufzusuchen – immer noch die Majorität! Es wird den Teilnehmern auch dieser Tafelrunde hoffentlich eine Genugthuung sein, daß die Berichterstattung auch dies Vorkommnis getreu registriert, unserer Devise gemäß: „In minimo quoque fidelis“\*. Aber keine Regel ohne Ausnahme! Was die Glocke schlug, als die Getreuesten unserer Treuen die „Glocke“ verließen, das vermag die Berichterstattung getreu nicht mehr zu melden. Karl Hirscht-Zehlendorf.\*\*“*

Der Chronist hatte Anno dazumal den wenigen Anwesenden sehr eifrig und auf vielen Seiten Referenz und Ehre entboten. Vielleicht sollte es denen, die sich diesmal noch nicht als die „Getreuesten unserer Treuen“ beweisen konnten, einen Anreiz vermitteln – vielleicht aber war manch einem jener „Getreuesten“ der Kaktus nur so etwas wie ein symbolisches Anhängsel, ein „Erkennungszeichen“ und nicht viel mehr.

Eine einzige Zeile deutet schlicht etwas voraus: *„Das stete Vorliegen einer Fülle interessanter Materials machte es zur Notwendigkeit, die geselligen Sitzungen in geschäftliche umzuwandeln.“*

#### Anmerkung des Verfassers:

\* d. h. „Auch im kleinsten getreu“.

\*\* Schriftführer der „Gesellschaft der Kakteenfreunde Deutschlands“.

Originaltexte wurden der „Monatsschrift für Kakteenkunde“ Jan./Febr. 1894 entnommen. Erschienen im Verlag J. Neumann in Neudamm.

–broogh.

## Mammillaria microhelia WERDERMANN

Klaus Liebheit

In den Provinzen Queretaro und Hidalgo im mexikanischen Hochland 2000 m ü. M. in Spalten auf verwittertem Felsgrund, hat die Art zusammen mit zahlreichen anderen Mammillarien ihren Heimatstandort.

Werdermann beschrieb 1930 diese verhältnismäßig spät entdeckte Art, die durch ihre Wuchsform und vor allem durch die Bestachelung auffiel. Die zahlreichen, wie die Strahlen einer Sonne sich ausbreitenden Randstacheln gaben ihr den Namen (*microhelia* = kleine Sonne).

Der säulenförmige Wuchs und die später von Buxbaum erkannten morphologischen Unterschiede sowie die geographische Verbreitung

zeigt Anlehnung an die Gattung *Escobaria* und zugleich Trennung von der Gattung *Mammillaria*. Buxbaum stellte daher 1951 eine eigene Gattung *Leptocladodia* auf, deren typischer Vertreter *Leptocladodia leona* sein dürfte. Der Name *Leptocladodia* Lemaire wurde aber bereits von K. Schumann in seiner „Gesamtbeschreibung“ als Reihe I der *Mammillaria*-Sektion *Hydrochylus* (ohne Milchsaft) verwandt.

Bei uns ist die Art gärtnerisch weit verbreitet, anspruchslos, blühwillig und eine unverwüstliche Art für jeden Kakteenfreund, der auf ein Gewächshaus verzichten muß.

Der Wuchs ist säulenförmig einfach, oft nieder-

Mammillaria microhelia mit einer grünlichgelben Blüte – Foto: Dieter Höning



liegend aufsteigend und kann eine Höhe von 20 cm erreichen. Besonders schön ist die Bestachelung. Ein Kranz von bis 50 gelblich bis weißen 4 bis 6 mm langen Randstacheln bilden einen seidig glänzenden Hof um die wenigen (meist 1 bis 4) dunkelrubinroten aufrecht abstehenden Mittelstacheln. Die Blüten sind unscheinbar, erscheinen im Kranz unregelmäßig etwas vom Scheitel entfernt, sind weiß bis gelbgrünlich, auch nach rosa getönt oder mit rötlichem Mittelstreif, selten ganz geöffnet und lassen im Blütenschlund zahlreiche reinweiße zur Mitte geneigte Staubfäden erkennen. Sie werden von einer kurzen fünfstrahligen, grünlichen Narbe überragt.

Die Art variiert stark in der Zahl der Mittelstacheln und in der Blütenfarbe, so daß Werdermann auch eine selbständige Art *Mammillaria microheliopsis* beschrieb, die jedoch nach Backeberg höchstens als extreme Form bzw. als Varietät zu betrachten ist. Jedenfalls sind alle Übergänge in der Zahl der Bestachelung und in der Blütenfarbe festgestellt worden. Bei der Varietät *microheliopsis* finden sich bis zu 6 bis 8 Mittelstacheln und eine bis nach purpurrot gehende Blütenfarbe.

Die Pflege ist denkbar einfach, erfordert allerdings im Winter einen sonnigen, trockenen und kühlen Standort. Bereits in den Monaten März/April erscheinen dann die Blüten, die sich nacheinander in voller Sonne öffnen und etwa 1 cm die Bestachelung überragen.



**Literatur:**

Werdermann: „Monatsschrift der Deutsch. Kakteen-Gesellschaft“ 1930.

Backeberg: „Cactaceae“ Bd. V. S. 222.

Krainz: „Die Kakteen“ Gattung *Leptocladodia* 1960.

Verfasser: Dr. Klaus Liebheit  
D-7000 Stuttgart 50, Nauheimer Straße 69

---

## HINWEIS für unsere Leser!

Wir geben uns Mühe, in der KuaS die Kakteenfreunde auf pflegewürdige Arten hinzuweisen und immer Berichte über neue und seltene Pflanzen zu bringen. Es ist aber naheliegend, daß die Verfasser der Artikel meistens keine so reichlichen Vermehrungen haben, um sie beliebig anderweitig abgeben zu können. Dennoch werden immer wieder nach dem Erscheinen solcher Aufsätze an die Verfasser Anfragen nach Pflanzen und Samen gerichtet.

Vielfach ist nicht einmal Rückporto beigefügt. Bitte erwarten Sie nicht, daß auf derartige Schreiben immer eingegangen werden kann. Die Beantwortung ist den Autoren der KuaS einfach nicht zumutbar. Wenden Sie sich besser an die Kakteenhändler und -gärtnereien, die bestimmt gerne das verständliche Interesse registrieren und Sie zu bedienen versuchen werden.

Redaktion

Ein feiner Abendstern geht auf:

## Setiechinopsis mirabilis (SPEGAZZINI) DE HAAS

Helmut Broogh

Das unscheinbare Äußere der kleinen Pflanze läßt ihre tatsächlichen Vorzüge nicht vermuten. Ihre geheime Überraschung ist die wundersame, feinduftende weiße Blüte. Der Name konnte nicht treffender gewählt werden. „Mirabilis“, das heißt: die „Wundersame“ und „Wunderbare“, das „Wunderding“ in freier Übersetzung. In ihrer Heimat Argentinien nennt man sie: „Flor de la adoration“, d. h. „Blume der Verehrung“ (auch Anbetung oder Bewunderung). Man muß diese Pflanze blühend erlebt haben.

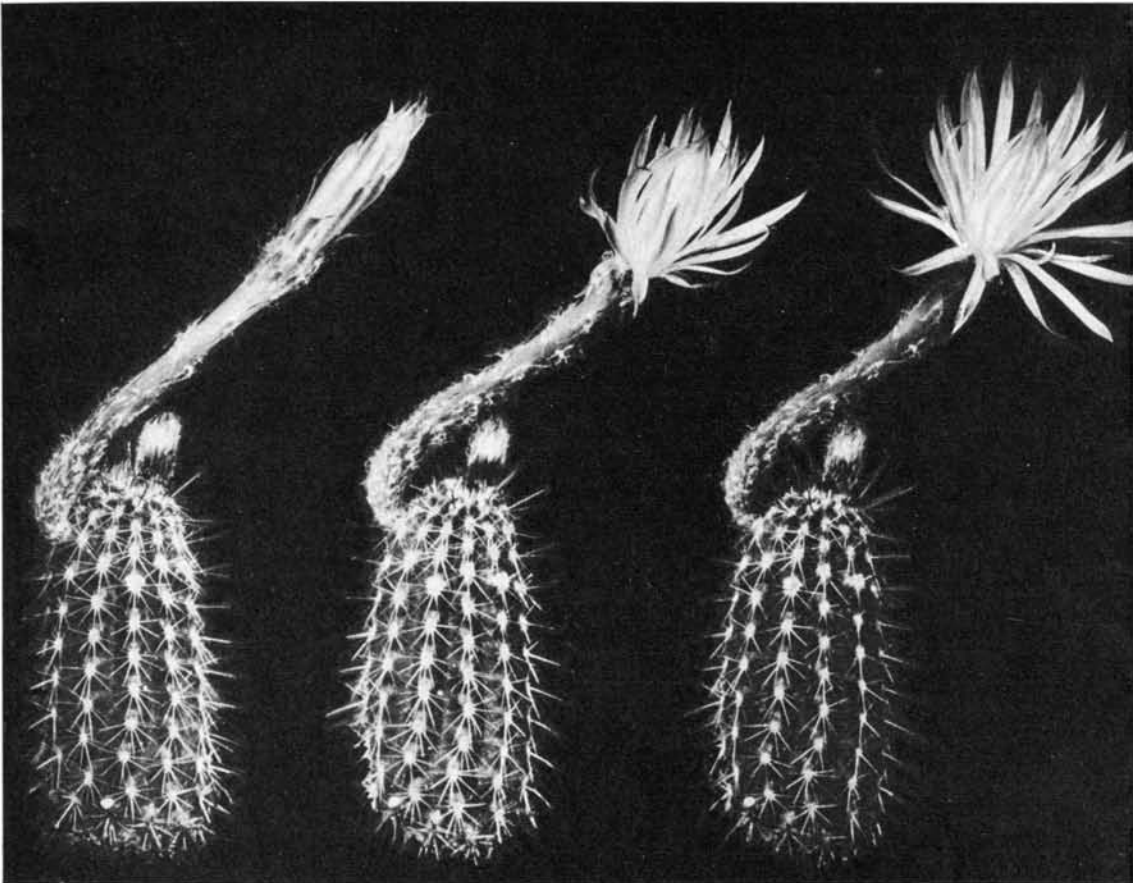
Das Wundersame der Impression ist weder mit den Mitteln der Fotografie noch mit einer textlichen Beschreibung angemessen zu vermitteln. Es zeigt sich, daß man „Wunder“ eben nur „in natura“ und nicht anders erleben kann. Egal wie groß oder wie klein das Wunder tatsächlich ist.

Die Verheißung der Blütenpracht erfolgt zeitig. Seitlich, in Scheitelnähe entstehen ein oder mehrere kleine Borstenbüschel und entwickeln sich anfänglich röhrenförmig. Meistens entwickelt

18 Uhr

19 Uhr

20 Uhr





sich eins davon eines Tages etwas stärker und wächst und wächst – und wächst als lange dünne Röhre, bis es ca. 8–10 cm Länge erreicht hat. Frappierend ist die Relation zur kleinen Größe des fingrigen Pflanzenkörpers von 6,5 cm Höhe und 2,5 cm Durchmesser. Gegen 18 Uhr schimmern weißlich zart die feinen Blütenblätter aus den umschließenden Hüllblättern. Schon eine Stunde später sind sie deutlich freistehend detaillierter sichtbar. Man meint beim Zuschauen förmlich die Phasen dieses Öffnens mit den Augen verfolgen zu können. Schon sehr bald ist die Blütenform größer, breiter und lockerer geworden.

Gegen 21 Uhr hat sich die Blüte voll geöffnet. Die langen schmalen Blütenblätter streben strahlenförmig auseinander. Der Duft ist wahrnehmbar – allein ich vermag ihn nicht eindeutig zu benennen. In meiner visuellen Illusion scheint

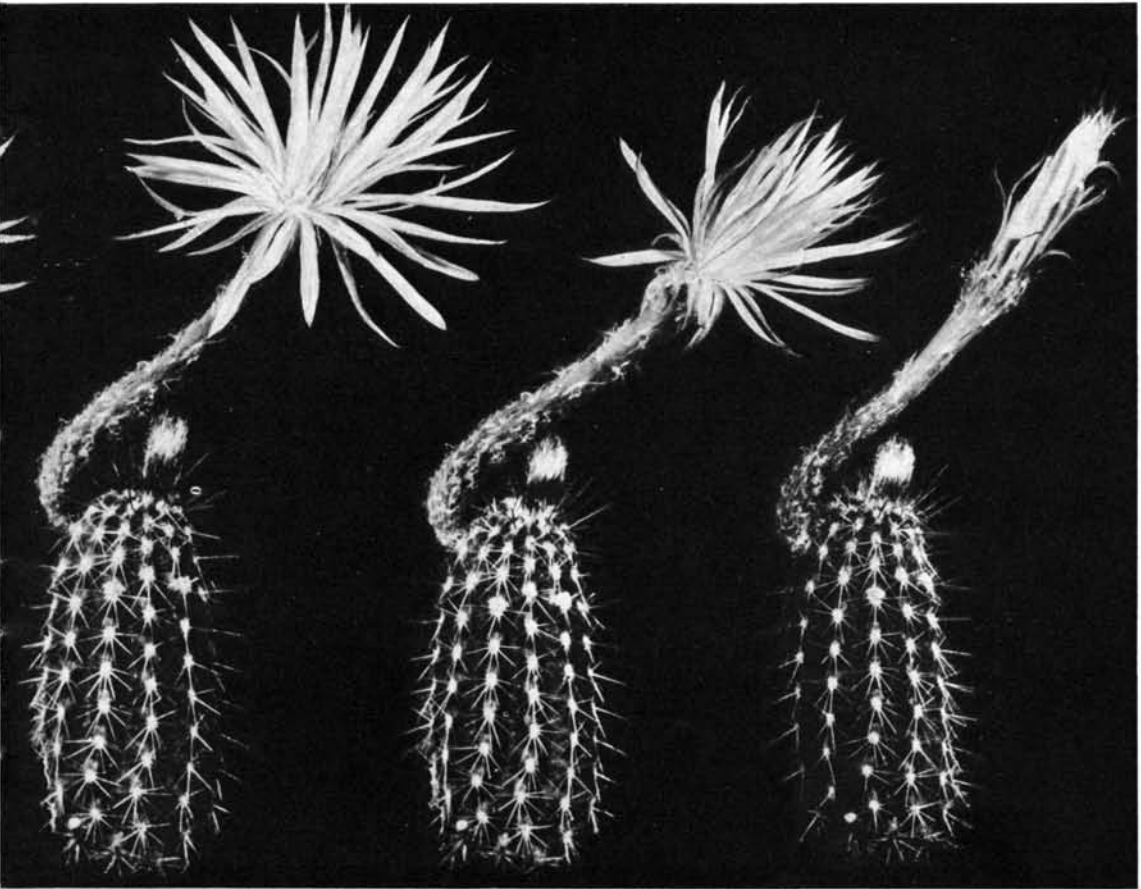
es mir, als schwebte dieses strahlende, weiße Blümchen über den Dämmersternen der Nachbarpflanzen – ohne Erdschwere real als ein feiner „Abendstern“. Phänomene sind eben nicht nur sachlich-dinglich registrierbar –. Das Erlebnis fasziniert sogar Menschen, die sich mit Kakteen nicht anfreunden können.

Bis nach Mitternacht währt diese Herrlichkeit. Am Morgen darauf ist alles vergangen. Der Anblick der bereits geschlossenen Blüte scheint eine Wiederholung zu versprechen. Doch es bleibt bei diesem Wunder der einen Nacht. Vorläufig wenigstens. Denn schon bald regt sich die nächste Knospe und wächst und wächst – bis sich eines Tages der Blütenzauber wiederholt. Mehrmals im Jahr produziert dieser Zwergkaktus *Setiechinopsis mirabilis* seine Blüten zuverlässig, wenn die Pflanze gesund ist. Sie wächst anspruchslos in lockerer Erde bei halbschattigem

21 Uhr

2 Uhr

6 Uhr



# NEUES AUS DER LITERATUR

## The Cactus and Succulent Journal of Great Britain Vol. 37, Nr. 1, Februar 1975

Kulturanweisungen für die Jahreszeit enthalten diesmal auch Tips für die Aussaat. Dr. Lee Bowker (USA) (Cacti & the Desert Climate) meint, daß eine ausgesprochene Wüste nur dort zu finden ist, wo die Jahres-Niederschläge unter 255 mm sind, obwohl auch andere Faktoren wie Windstärke und Isolierung eine Rolle spielen. Die Niederschlagsmengen der kaktetenreicheren Gebiete der USA lassen erkennen, daß die meisten Kakteen keine Wüstenbewohner sind! Die daraus zu ziehenden Folgerungen könnten zu größeren Kulturerfolgen bei den bekanntlich heiklen Spezies führen. Dr. A. Rainbow bespricht Chemie und Wachstum der Kakteen in Zusammenhang mit Wasseraufnahme und -bedürfnissen, Luftfeuchtigkeit, Behälter und Erde.

## Bulletin of the African Sukkulent Plant Society (ASPS) Vol. IX, Nr. 6, Januar/Februar 1975

Gordon Rowley analysiert vorläufig die ersten Daten über Privatsammlungen in Großbritannien, im Zusammenhang mit den Naturschutz-Maßnahmen der IOS. Ron Ginns interessiert sich für sukkulente oder halbsukkulente Labiatae-Arten aus den Gattungen *Coleus*, *Aeolanthus* und *Plectranthus*. Peter Bent (Notes on the Stapeliads) stellt die Gattungen *Huernia*, *Tavaresia* und *Decabelone* vor, unter Erwähnung einiger Kulturhinweise. Les Carruthers geht wieder auf die Jagd nach Kakteen im Venezuela-Hochland, stößt diesmal auf *Echeveria*, *Agave* und *Melocactus* (mit Standortaufnahmen). — L. C. Leach (New Interesting Taxa of the Tribe Euphorbieae from Portuguese East Africa) führt eine völlig neue Gattung vor, sowie drei neue Arten und eine Umkombinierung. — F. Wakefield stellt ein eigenes Mini-Gewächshaus her und verwendet dafür nur Teile, die überall und billig zu haben sind.

## Bulletin of the African Sukkulent Plant Society (ASPS) Vol. X, Nr. 1, März/April 1975

Marjorie Shields stellt in Wort und Bild einige der bei ihr kultivierten *Senecio*-Arten vor, dabei fällt besonders *Senecio scapatus* auf. L. C. Leach beschreibt weitere neue und interessante Taxa der Tribus *Euphorbieae* aus Ost-Afrika. Robert D. Swann (USA) berichtet über seine Erfahrungen mit dem Genus *Haworthia*. Wendy Adcock betrachtet die Sukkulente als Nutzpflanzen, in der Geschichte sowie in den verschiedenen Weltteilen. Norbert Zimmermann (DDR) befaßt sich mit der Subtribus *Mitrophyllinae*, die eine eigenartige Blattfolge aufweist, die zur Differenzierung dient und zugleich für eine erfolgreiche Kultur in unseren nördlichen Breiten lehrreich ist. Peter Bent (Notes on the Stapeliads) schildert (auch mit Abb.) *Hoodia bainesii*, *Echidnopsis cereiformis* und *grandis*, und *Huernia zebraea*.

Ref. Lois Glass

## Tropische und subtropische Pflanzenwelt

Akademie der Wissenschaften und der Literatur,  
Mainz

Erschienen sind inzwischen die Bände 7, 8, 9, 10 und 11.

**Band 7 Stefan Vogel: Ölblumen und ölsammelnde Bienen.** Dieser 267 Seiten umfassende, reich bebilderte Band, der un-gemein anschaulich geschrieben ist (auch für den Nicht-botaniker), berichtet über eine bisher unbekannte Gruppe entomophiler Blumen, die den Pollen- und Nektarblumen als dritte Kategorie zur Seite stehen. Diese bieten fettes Öl als Nährstoff an. Das Blumenöl findet in den unterirdischen Brutzellen der Bienen, mit Pollen vermischt, als Larvenbrot Verwendung.

**Band 8 Werner Rauh: Bromelienstudien (2. Mitteilung).** Beschrieben werden in diesem kleinen Band drei weitere Tillandsien:

*Tillandsia undulato-bracteata* Rauh, spec. nov. aus Ecuador und Peru.

*Tillandsia lehmannii* Rauh spec. nov. aus Ecuador.

*Tillandsia edithae* Rauh spec. nov. aus Bolivien.

**Band 9 Helmut Uhlarz: Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen zur Morphologie der basalen Blatteffigurationen sukkulenter Euphorbien aus den Subsektionen Diacanthium Boiss. und Goniostema Baill.**

Innerhalb der zur Sektion *Euphorbium* Benth. zusammengefaßten, sukkulente *Euphorbia*-Arten zeichnen sich die Vertreter der Subsektion *Diacanthium* Boiss. und *Goniostema* Baill. durch den Besitz auffälliger, dorniger bis borstiger, basaler Blatteffigurationen aus. Diese werden im allgemeinen als stipulärer Natur betrachtet und bilden auf Grund der Konstanz ihres Auftretens und ihrer für die einzelnen Taxa charakteristischen Gestalt ein Merkmal von weitreichender, systematischer Bedeutung.

**Band 10 Wilhelm Barthlott: Der *Rhipsalis micrantha* (HBK) DC-Komplex in Ecuador und Peru.**

Beschrieben werden:

*Ripsalis micrantha* (HBK) DC. emend. Barthlott.

*Ripsalis kirbergii* Barthlott, spec. nov.

*Ripsalis rauhorium* Barthlott, spec. nov.

Untersucht wird die Stellung des *Rhipsalis micrantha*-Komplexes zur allgemeinen Systematik der Gattung *Rhipsalis* Gaertner.

**Band 11 Schill, Rauh und Wieland: Weitere Untersuchungen an Didiereaceen, 4. Teil: die Chromosomenzahlen der einzelnen Arten.**

Zusammenfassend wird festgestellt, daß die cytogenischen Ergebnisse dieser Untersuchung viele der mit anderen Untersuchungsmethoden gewonnenen Ergebnisse bestätigen, daß jedoch nach wie vor keine klaren Aussagen über die direkten verwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Gattungen zueinander gemacht werden können.

Ref. Michael Freisager

## *Setiechinopsis mirabilis*

oder sonnigem Stand – auch auf dem Fensterbrett. Eine Pfropfung ist nicht erforderlich. Während der Blühzeit muß reichlicher Wasser gegeben werden und etwas Düngung dazu.

Die Überwinterung erfolgt trocken, aber nicht zu kühl. Angeblich werden sie nicht viel höher als 10 cm und bis zu 3 cm stark. Das sind nahezu Idealmaße für die Fensterbrettpfleger! Die kurze Blühdauer ist verzeihlich, wenn man die Häufigkeit des Blühens bedenkt – und daran sei erinnert – sie blüht stets nur um die Zeit,

wenn der Kakteenfreund brav zu Hause weilt – nach Feierabend!

Verfasser: Helmut Broogh

D-4640 Wattenscheid, Am Beisenkamp 78

## Anmerkung der Redaktion:

Diese Art wurde bereits 1941 von Marshall zur Gattung *Arthrocerus*, und 1957 von Y. Ito zu *Acanthopetalus* umkombiniert.

# Gesellschafts - Nachrichten

INFORMATIONEN · BERICHTE · MITTEILUNGEN · NOTIZEN

8/75



**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892**

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen  
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04791 / 2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert  
3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238, Tel. 05031 / 71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus  
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 06243 / 437

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch  
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof  
Telefon 07748/210

1. Kassierer: Eberhard Scholten  
7530 Pforzheim, Pfäugerstraße 44

2. Kassierer: Manfred Wald  
7530 Pforzheim, Seebergstraße 21, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer: Erich Haugg  
8260 Altmühldorf, Blumenstr. 1, Telefon 08631 - 7880

Bankkonto:  
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:  
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 5,-

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,  
Fr. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde  
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611 / 749207

Mitgliederbetreuungsstelle: Frau Christa Hönig  
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651 / 5000

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meininger  
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 07231 / 34774

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch  
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,  
Telefon 07748/210

## Luxemburg, ein kleines Land mit großer Aktivität

In unserem Nachbarland Luxemburg gehören zahlreiche Kakteenliebhaber unserer Gesellschaft an, vor allem wohl deshalb, weil die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift zu aufwendig wäre. Der Wunsch aber, sich zusammenzuschließen, wurde in einem Brief im Januar dieses Jahres vorgetragen. Dabei ging es vor allem um die Vermittlung von Erfahrungen, wie wir sie auch bei der Gründung von Ortsgruppen in der Bundesrepublik zur Verfügung stellen.

Unsere Anregungen fanden eine so gute Resonanz, daß bereits am 30. Mai 1975 der Club „Letzeburger Kaktussfrenn“ gegründet werden konnte. Neben den vielseitigen Möglichkeiten, die sich im ständigen Kontakt zwischen Kakteenliebhabern bieten, wird natürlich auch eine zahlenmäßige Ausweitung des Mitgliederbestandes angestrebt. Allen Mitgliedern unserer Gesellschaft, soweit sie in Luxemburg wohnen, empfehlen wir deshalb, sich an den dortigen Vorsitzenden,

Herrn Pfarrer Mathias Nies, 1 Bonnewegerstr., Itzig zu wenden. Die regelmäßigen Versammlungen finden an jedem letzten Freitag im Monat, 20 Uhr, im Café Fries-Wolff, Diedenhofener Straße, Howald (gegenüber der VW-Garage)

statt. Sicher sind auch Gäste aus der Bundesrepublik, insbesondere dem Raum Trier, willkommen.

Bereits für den Juni konnte eine Fahrt zur Kakteengärtnerei der Firma de Herdt vorbereitet werden, das beweist die Aktivität, mit der man dort zu Werke geht. Es wäre erfreulich, wenn dieses lobenswerte Beispiel auch bei uns mehr Nachahmer finden würde. Der 1. Schriftführer unserer Gesellschaft, Herr E. Warkus, 6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, hilft Ihnen weitgehend bei den notwendigen Vorbereitungen. Wir wünschen den Luxemburger Kakteenfreunden eine fruchtbare Zusammenarbeit und den erhofften zahlenmäßigen Aufschwung.

E. Warkus, 1. Schriftführer





**Dr. Reinhard Denzler Ehrenmitglied der OG Pforzheim**

In Anerkennung seiner verdienstvollen Arbeit für unsere Ortsgruppe, wurde unserem langjährigen Mitglied Dr. R. Denzler die Ehrenmitgliedschaft der Ortsgruppe übertragen. Herr Dr. Denzler trat Mitte der fünfziger Jahre der DKG bei und war eines unserer Gründungsmitglieder der Ortsgruppe.

Seine besondere Liebe galt von Anbeginn an der Sämlingsaufzucht, wodurch er sich eine stattliche artenreiche Sammlung aufbaute. Natürlich haben auch unsere OG-Mitglieder, und dabei besonders die Anfänger, von dieser Liebe profitiert. So mancher „Kaktus“ aus der Anzucht von Dr. Denzler steht nunmehr in den Sammlungen unserer Kakteefreunde. Im Spätsommer 1972 wurden wir durch einen Schmalfilm der Ortsgruppe Berlin angeregt, die Sammlungen unserer OG-Mitglieder auf einen 16-mm-Farbfilm festzuhalten. Spontan stellte sich Herr Dr. Denzler mit seiner reichen Erfahrung und seiner Filmausrüstung für diese Arbeit zur Verfügung, damals nicht ahnend, was für eine Belastung damit auf ihn zukam.

In monatelanger Arbeit wurden die einzelnen Sammlungen aufgenommen. Oft war uns dabei der Wettergott nicht gut gesinnt, so daß wir so manches Vorhaben immer wieder verschieben mußten. Hinzu kamen Verzögerungen durch Krankheit und Rückschläge durch Filmverluste. So mußten alle Filmzwischenentitel und Trickaufnahmen, die besonders viel Zeit in Anspruch nahmen, in mühevoller Kleinarbeit nachgedreht werden.

Nach etwas über zwei Jahren waren die Arbeiten in diesem Frühjahr soweit abgeschlossen, daß der von unseren Mitgliedern schon lange mit Spannung erwartete Film vorgeführt werden konnte. Da er in seinem Ablauf nicht nur die aneinandergereihten Sammlungen bringt, sondern versucht wurde, auch die Landschaft und Umgebung, in der der einzelne Liebhaber seine Pflanzen pflegt, zu zeigen, trägt er gleichzeitig etwas die Charakteristik eines Heimatfilms. Er wurde begeistert aufgenommen und die Erwartungen aller wurden weit übertroffen.

Ohne die großzügigen Spenden der OG-Mitglieder und nicht zuletzt der aufopfernden Arbeit von Dr. Denzler, wäre dieses uns bleibende Werk nicht möglich gewesen.

A. Meininger  
1. Vors.

## Freundschaftstreffen in Mühldorf/Inn

Am Treffpunkt Blumenstraße 1 war im vollautomatisierten und klimatisierten Treibhaus die gepflegte und reichhaltige Sammlung von Herrn Haugg zu sehen. Was da alles in Knospen und Blüte stand, war schlechthin großartig. Inspiration zu eifrigem Fachsimpeln und umfangreichen Notizen. Wer im Treibhaus nicht Platz hatte, wurde im Haus auf beste mit Kuchen und Getränken bewirtet.

Auch die weiteren Sammlungen fanden den Beifall der Besucher, besonders Zangenfeind mit makellosen, großen Einzelpflanzen. Es würde nicht verwundern, wenn hier in absehbarer Zeit eine neue Ortsgruppe entsteht.

Die von der Firma Köhres im Gasthaus Ratsstuben angebotenen Pflanzen waren im Nu ausverkauft.

Herr Haugg eröffnete den Abend mit der Begrüßung der Gäste. Mit Freuden stellte er die Präsenz des 1. Vorsitzenden der DKG, Herrn Petersen, Herrn Dr. Stauch, des Referenten Herrn Köhres und der Ortsgruppe Solothurn fest, die eigens mit einem Postcar anreisten. „Ein bunter Blütenreigen“ betitelt sich der nachfolgende Diavortrag von Herrn Köhres. Der überfüllte Saal spendete denn auch entsprechenden Beifall für die schönen Bilder. Die gemütliche Runde bei Musik und Tanz mit Diskussionen dauerte bis weit nach 1 Uhr. Mühldorf war eine Reise wert.

Den Veranstaltern, insbesondere Herrn Haugg, sei an dieser Stelle der Dank der Teilnehmer ausgesprochen.

Hänsli

## Dia-Vortrag für Anfänger

Am 11. April ds. Jahres veranstaltete der Gartenbau- und Verschönerungsverein Himmelkron bei Bayreuth im Rahmen seines Vortragsprogramms 1974/75 einen Dia-Vortrag über Kakteen und andere Sukkulente. Es sollte der Versuch unternommen werden, Gartenliebhaber, die sich bisher kaum ernsthaft mit Kakteen befaßt haben, einen ganzen Abend mit schönen Kakteen-Dias und den einen oder anderen der Zuschauer für dieses Hobby zu gewinnen.

Um es gleich vorweg zu sagen: Das Interesse für diesen Vortrag war groß. Frau Gödde, die Leiterin der Diathek der DKG, halte auf meine Bitte hin eigens eine geeignete Serie Farb-Dias zusammengestellt, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß durchweg blühende Exemplare von den schönsten Arten der meisten, vor allem der blühwilligsten Gattungen, gezeigt werden konnten.

Einleitend ging ich kurz auf die Heimat und die dortigen klimatischen Bedingungen ein. Um die Pflegetipps auch bildlich deutlich machen zu können, erhielt ich von Frau Gödde auch einige Dias, die die Aussaat, das Pfropfen und das Umtopfen zeigten und die vom Palmengarten Frankfurt zur Verfügung gestellt worden waren. Beim Vorführen der einzelnen Arten ging ich auf die jeweiligen Besonderheiten in der Pflege ein und zeigte abschließend noch Bilder von den bekanntesten und interessantesten „anderen Sukkulente“.

Der Vortrag wurde von den Anwesenden begeistert aufgenommen und führte anschließend zu einer lebhaften Diskussion. Dieser Versuch hat meines Erachtens wieder einmal gezeigt, daß auch außerhalb der DKG und ihren Ortsgruppen ein lebhaftes Interesse an derartigen Kakteen-Vorträgen besonders bei Mitgliedern und Freunden von Gartenbauvereinen besteht. Voraussetzung für solche Vorträge wäre allerdings eine Bereitstellung von hierfür geeigneten Dia-Serien. Frau Gödde, die mit viel Mühe und Sorgfalt die mir zur Verfügung gestellte Serie zusammengestellt hatte, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken.

Hanns Meyer  
1. Vors. des Gartenbau- und  
Verschönerungsvereins Himmelkron





## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 0 22 66 / 3 04 22

**Präsident:** Dr. Ing. Ernst Prießnitz  
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

**Vizepräsident:** Dr. med. Hans Steif  
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

**Schriftführerin:** Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

**Kassier:** Oberst Ing. Hans Müllauer  
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 0 22 44 / 3 32 15

**Beisitzer:** Ing. Paul Draxler  
2801 Katzelsdorf, Römerweg 1

**Landesredaktion:** Günter Raz, A 2000 Stockerau, Nik.-Heid-  
Straße 35, Tel. 0 22 66 / 3 04 22.

### Ortsgruppen:

**LG Wien:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105, Tel. 22 22 95. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 22 93 42; Schriftführer: Günter Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 0 22 66 / 3 04 22.

**LG Niederösterreich/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Katscher, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 34 70; Kassier: Johann Bruckner, Miesslgasse 46/2/84, 2700 Wr. Neustadt; Schriftführer: Walter Bilek, 2700 Wr. Neustadt, Grillparzerstr. 25.

**LG Oberösterreich:** Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, 4864 Atterss., Mühlbach 33. Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldestr. 99 a; Schriftführer: Margarete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44.

**Landesgr. Salzburg:** Vereinsabend jed. 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Gwertatweg 27; Kassier: August Trattler, 5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler, 5020 Salzburg, Kaiserschützenstr. 16.

**OG Tiroler Unterland:** Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz) um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff-Str. 4.

**Landesgruppe Tirol:** Vereinsabend jeden 2. Dienstag im Monat, im Extrazimmer der Brasserie im Holiday Inn, Innsbruck, Salurnerstr. um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3 a. Schriftführer: Gertrude Messirek, 6020 Innsbruck, Speckbachstr. 7. Kassier: Anton Fuchs, 6020 Innsbruck, Sternwartestr. 36.

**LG Vorarlberg:** Wir treffen uns jeden dritten Samstag im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse, zum allmonatlichen Vereinsabend um 20 Uhr. Themo wird im Aushängekasten in Dornbirn, Marktstr. und im MBL veröffentlicht. Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9; Kassier: Johanna Kinzel, 6850 Dornbirn, Bremenmäh 7/7; Schriftführer: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9.

**LG Steiermark:** Gesellschaftsabend regelmäßig am dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier und Schriftführer: Anton Kaps, 8020 Graz, Triester S. 74.

**LG Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Dienstag im Monat um 20 Uhr in der Diele des Gasthauses Kollmann Klagenfurt, Villacher Str. 135. Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstr. 3; Kassier: Hella Horn, 9020 Klagenfurt, Völkermarkterstraße 14; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorferstr. 98.

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.



## Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke  
Tel. 041 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hänsli, Stöffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,  
6000 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,  
PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,  
6005 Luzern, Tel. 041 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhn, Ringweg 286,  
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

### Ortsgruppenprogramme :

Aarau	Samstag, 16. August: Sammlungsbesichtigung bei Frau Heidi Berner, Buchs
Baden	MV Dienstag, 12. August: Hotel Schwanen, Ennetbaden
Basel	Programm gemäß persönlicher Einladung
Bern	Ferien
Chur	Ferien
Freiamt	Dienstag, 12. August: Hock am Lagerfeuer
Luzern	Ferien
Oltten	Programm gemäß persönlicher Einladung
Schaffhausen	MV Mittwoch, 20. August: Restaurant Falken, Vorstadt
Solothurn	Samstag, 2. August: Picknick oder Kegeln
St. Gallen	Freitag, 8. August: Wir treffen uns bei unserem Mitglied Herrn Löw
Thun	Ferien
Winterthur	Ferien
Zürich	Ferien
Zurzach	MV Mittwoch, 13. August: Restaurant Kreuz, Full

### Neue Präsidentenliste

Aarau:	Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.
Baden:	Arthur Leist, Lindenstraße 7, 5430 Wettingen
Basel:	W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
Bern:	Albert Trüssel, Wytttenbachstr. 36, 3013 Bern
Chur:	Ernst Schläpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
Freiamt:	Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5702 Niederlenz
Luzern:	Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke
Oltten:	W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau
Schaffhausen:	Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a Rhein
Solothurn:	Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist
St. Gallen:	Xaver Hainzl, Rorschacher Straße 338, 9403 Mörschwil
Thun:	Hans Wüthrich, Freiestraße 64, 3604 Thun
Winterthur:	Walter Schmidt, Buchackerstraße 91, 8400 Winterthur
Zürich:	Michael Freisage, Oberreben, 8124 Maur
Zurzach:	Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

## Sulcorebutia crispata RAUSCH

Udo Köhler

Die von Walter Rausch unter Nr. 288 gesammelte, von Dr. Lau unter Nr. 394 wiedergefundene, *Sulcorebutia crispata* Rausch hat sich beim Liebhaber als zuverlässiger Blüher erwiesen. Die von Rausch bei Tomina ca. 10 km vor Padilla (Bolivien) in 2400 m Höhe entdeckte Pflanze<sup>1</sup> dürfte, wie schon Rausch andeutet, eine Variation der *Sulcorebutia verticillacantha* Ritter sein. Die violetten, leuchtenden Blütenblätter sind lanzettlich, meist in eine feine Spitze auslaufend. Meine – seit vier Jahren gepflegte – Pflanze gedeiht ohne Schwierigkeiten, sie blüht,

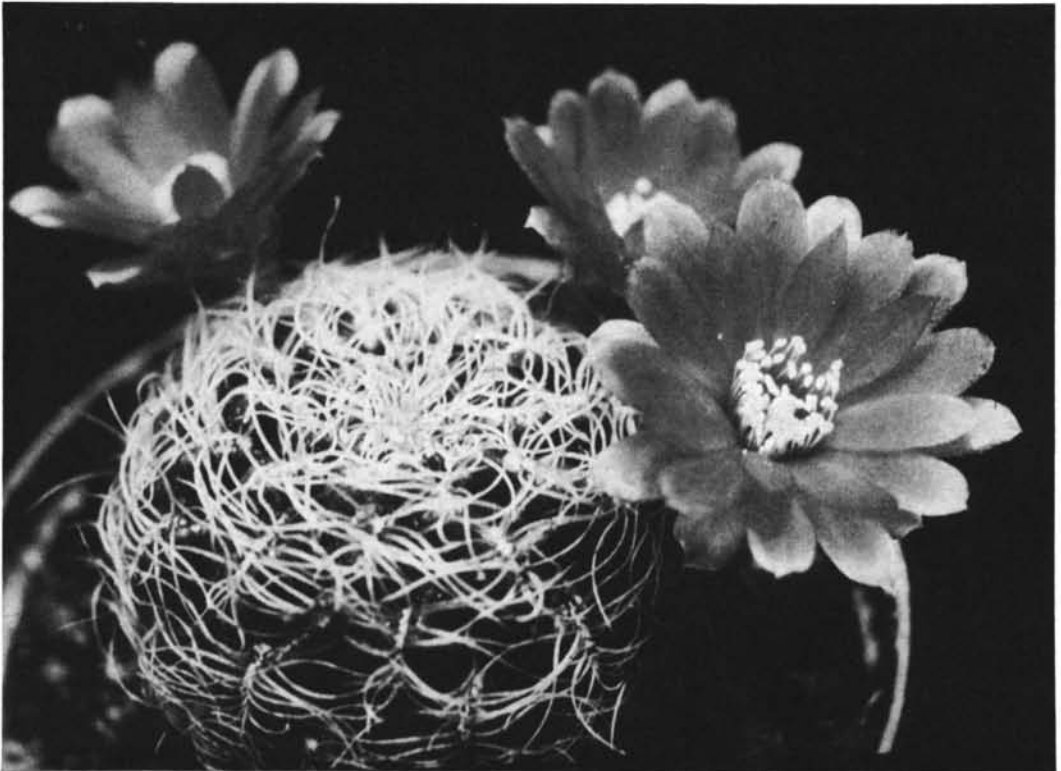
wenn man sie vor Überhitzung im Frühbeetkasten schützt. Sie ist halt in rauhem Gebirgsklima beheimatet. Die hellen Dornen sind „spinnenförmig“ um den Körper verflochten.

**Literatur:**

<sup>1</sup> Kakteen und andere Sukkulenten, **21**: 103, Juni 1970.

Verfasser: Udo Köhler  
D-5530 Gerolstein, Sarresdorfer Str. 15a

*Sulcorebutia crispata*





# Was wissen wir über den Formenkreis der *Mammillaria elegans* DE CANDOLLE

## Trautel Feiler

*Mammillaria elegans* mit ihren sehr nahe verwandten Arten gehört mit zu den schönsten weißen und dichtstacheligsten Vertretern dieser Gattung. Die Blütezeit liegt in den Monaten April bis Mai. Bei günstiger Unterbringungsmöglichkeit und viel Sonne erscheinen unterhalb oder besser am Scheitelrand volle Blütenkränze; ein schöner Kontrast – die heller oder dunkler roten bis 1,5 cm breiten Blüten – zu dem von weißen Randstacheln verdeckten Pflanzenkörper. Die Heimat dieser nicht schwierig zu pflegenden Arten ist Mexiko. Sie wachsen sehr langsam und wir geben nur mäßig Wasser. 4 cm große Exemplare sind schon blühfähig.

*Mammillaria elegans* eignet sich auch für Zimmerkultur, nur zeigen sich die Blüten dann nicht im Kranz, sondern mehr einzeln. Die roten,

keuligen bis 2,5 cm langen Früchte erscheinen im Spätherbst oder in den Wintermonaten. Die Samen sind klein, braun und die Aussaat erfordert wegen des langsamen Wachstums etwas Geduld. Will man sich diese Arten gepfropft halten, was aber nicht notwendig ist, nimmt man eine Unterlage, die nicht zu stark treibt (*Helianthocereus pasacana* oder *Trichocereus spachianus*), damit der dichtstachelige Habitus nicht verloren geht. Importpflanzen halten sich gut in unserer Kultur. Frisch importierte Pflanzen lassen sich in Chemiederde nahe unter Glas gut bewurzeln.

Lesen wir in der verschiedensten Kakteenliteratur nach, so findet man bald heraus, daß sich nicht alle Autoren einig waren, was sicher darauf zurückzuführen ist, daß man die verschie-

Die feinen Unterschiede zwischen den Formen bzw. Arten zeigt nachstehender Vergleich:

	Mittelstachel	Blüte	Axillen
<i>elegans</i>	Spitze braun, oberer länger	karminrot	kahl
<i>acanthoplegma</i>	Spitze braunrot bis schwärzlich, etwas geschwungen	bläulich, purpurrot	wollig
<i>supertexta</i>	einer dunkler und länger	hellrot	Randstachel mit schwärzlicher Spitze
<i>v. leucostoma</i>	mehr gelblich, Spitze dunkler	nur der Rand hell rötlich	
<i>dyckiana</i>	Spitze rötlich, unterer länger	purpurkarmin	wollig
<i>dealbata</i>	Spitze nur kurz, dunkel, oberer länger	karmin und kleiner	dicht wollig
<i>meissneri</i>	hellbraun, Spitze dunkler	rot	Körper schlanker und seitlich sprossend

Ähnlich, aber doch von der *Mammillaria elegans*-Gruppe zu unterscheiden sind:

<i>haageana</i> Pfeiffer	Mittelstachel leicht zurückgebogen, Farbe durchgehend von aschgrau-schwärzlich bis rotbraun oder ganz schwarz, Blüte purpurrosa (steht <i>Mammillaria elegans</i> sehr nahe);
<i>conspicua</i> Purpus	Axillen mit Wolle und Borsten, Blüte rosa, Mittelstreifen dunkler;
<i>donatii</i> Berge	Mittelstachel dunkelbraun, der untere länger, Blüte feurig karmin, Körper 9 cm Ø;
<i>collina</i> Purpus	Mittelstachel oft nur einer, Basis verdickt, Körper breiter 13 cm Ø, Warzen vierseitig, Blüte rosa, Mittelstreifen dunkler;
<i>fuaxiana</i> Backeberg	Blühzone stärker weißwollig, Blüte kleiner und ganz dunkelrot, Frucht orangefarben;
<i>halbingeri</i> Bödeker	Axillen mit einigen Borsten, Blüte schwefelgelb;
<i>martinezii</i> Backeberg	Rand- und Mittelstachel gleich in Form, Länge und Farbe (= glasig weiß mit gelblicher Basis), Blüte karmin und 1,1 cm Ø;
<i>perbella</i> Hildmann	dichotomisch teilend, Blüten karminrot;
<i>pseudoperbella</i> Quehl	dichotomisch teilend, Blüten karminrot, Körper doppelt so breit wie bei <i>Mammillaria perbella</i> und mehr Randstachel;
<i>albidula</i> Backeberg	Warzen noch dichter gestellt (BZ 21: 34), ein Mittelstachel nur gelegentlich, Axillen schwach behaart, Blüten karmin mit weißem Rand;
<i>lanata</i> Britton & Rose	Blühzone stärker weißwollig, keinen Mittelstachel, Blüte und Narbe hellrosa;
<i>albilanata</i> Backeberg	Axillen weißhaarig und Scheitel schopfartig weißwollig, Blüten karmin und kleiner, Mittelstachel auch bis zu 4 und Basis verdickt.





Bilder, von links nach rechts:

**Mammillaria elegans**

Eine Form von **Mammillaria elegans**

Eine schöne Elegans-Form am Standort bei Tehuacan

**Mammillaria supertexta** var. **leucostoma** Imp.

**Mammillaria dealbata** Imp.

**Mammillaria lanata**

**Mammillaria albilanata**

Fotos: Alfred Meininger, Pforzheim



denen Formen alle zu *Mammillaria elegans* einbezog.

Schumann, Schelle und Craig bezeichnen die Axillen der *Mammillaria elegans* als wollig, Berger schreibt Axillen nackt (nach Candolle) oder mehr oder weniger weißwollig, Britton und Rose, Helia Bravo und Backeberg geben wieder an, daß die Axillen nackt sind. Was manche Autoren nur als Form, Synonym oder Variation zu *Mammillaria elegans* stellten, führt z. B. Backeberg als eigene Arten auf.

Wie kann man nun die zu dieser Gruppe gehörenden Pflanzen erkennen und unterscheiden. Alle Arten haben folgende Merkmale: die Warzen milchen nicht, wenn man sie ansticht;

von den Mittelstacheln ist auffallend immer einer nach oben und einer nach unten gerichtet; die Basis der Stacheln ist meist weiß, nur die Spitze ist farbig;

der Pflanzenkörper ist von den weißen Randstacheln verdeckt;

die Warzen sind klein und stehen dicht beieinander (Berührungszeilen 13 : 21);

die Areolen sind im Neutrieb etwas weißwollig; die Wurzeln sind nicht faserig, sondern dick, wie das Ende einer Möhre;

die Blüten von hellerem bis dunklerem Rot haben einen helleren Schlund;

die Staubfäden sind je nach Farbe der Blüte oben rosa bis rot.

Es wurden in den letzten Jahren noch einige neue Formen aus der *Mammillaria elegans*-Gruppe angeboten. Zu erwähnen wäre noch die *Mammillaria schmollii* Craig (!) eine Form der *meissneri*. Die von Helia Bravo beschriebene *Mammillaria schmollii* ist eine andere Art und gehört nicht in diesen Formenkreis (Stacheln gelb, Blüte gelb, Axillen nackt und Berührungszeilen 8 : 13).

#### Literatur:

Schumann „Gesamtbeschreibung der Kakteen“, Seite 564,  
Schelle „Kakteen“, Seite 321,  
Berger „Kakteen“, Seite 310,  
Britton & Rose „The Cactaceae“, Band IV, Seite 107,  
Bravo „Las Cactaceas de Mexico“, Seite 642,  
Craig „The Mammillaria Handbook“, Seite 280,  
Backeberg „Die Cactaceae“, Band V, Seite 3226.

Verfasserin: Trautel Feiler  
D-7531 Öschelbronn, Schützenstraße 17

## Lobivia chrysantha

(WERDERMANN) BACKEBERG

#### Wilhelm Knoll

Um 4 Uhr nachmittags verließen mein Neffe Oscar und ich mit einem uralten Jeep die Stadt Salta und machten uns auf den Weg hinauf in die Quebrada del Toro, wo es in der Nähe von Puerta Tastil eine Menge Kakteen geben sollte. Oscar hatte anhand der Karte ausgerechnet, daß es bis dorthin ungefähr 40 km seien, und so hofften wir, auch unter ungünstigsten Verhältnissen in höchstens 2 Stunden am Ziel zu sein.

Bis Campo Quijano gab es Asphalt, dann begann ein Teufelsritt auf einer kaum zu beschreibenden Bergstraße. Mehrere Male mußten wir mitten durch den Fluß, dann wieder ging es so steil bergauf, daß unser Florian – so nannten wir mein Vehikel – schon ordentlich schnaufte, oft lagen große Steine auf der Fahrbahn, die wir erst wegräumen mußten, um schließlich wieder weite Strecken im Flußbett zurücklegen zu können. Inzwischen war es dunkel geworden, leichter Regen fiel, ein kalter Wind blies durch die zerbrochene Windschutzscheibe, wir froren erbärmlich. Längst hatten wir die 40 km hinter uns gebracht, doch von Puerta Tastil war nichts zu sehen. Gegen 22 Uhr erreichten wir eine Seehöhe von 3000 m und noch immer waren wir nicht angekommen. Sollten wir umkehren?

Schließlich beschlossen wir, noch einige Kilometer zu fahren, vielleicht kam doch noch ein Dorf mit einem Hotel, denn unser Sinn stand nach einem heißen Bad und einem weichen Bett. Wirklich, schon bald erreichten wir eine Abzweigung, wo ein verwittertes Holzschild besagte, daß das Dorf in einer Entfernung von 1 km zu finden sei. Hoherfreut bogen wir ab, fuhren 2 km, 3 km, 5 km, doch nichts war zu sehen. Wir kehrten um, bogen noch in einen Fahrweg ein und kamen schließlich doch in Puerta Tastil an. Doch wie groß war unsere Enttäuschung, als wir sahen, daß es hier nur einen Bahnhof und zwei halbverfallene Hütten gab!

Also, ade du Traum von Bad und Bett. So gegen 23 Uhr schlugen wir unser Zelt auf, ent-

zündeten ein Lagerfeuer und wärmten unser Abendessen. Den Abschluß bildete ein heißer Tee mit viel Gin – oder war es schon Gin mit etwas Tee? Ich weiß es nicht mehr so genau. Dann krochen wir ins Zelt und schliefen zähneklappernd ein.

Der Morgen brachte herrlichen Sonnenschein, schon um 4 Uhr waren wir auf Kakteensuche. Gleich in den ersten Hügeln entdeckten wir *Parodia faustiana* und *Parodia stuemeri* sowie *Pyrrhocactus umadeave*. Manche Exemplare standen in Blüte, was einen wunderschönen Anblick bot. Hinter dem Hügel erstreckten sich weite Hochflächen ohne jegliche Vegetation, doch mit unzähligen bunten Steinen übersät.

Wie kleine Kerzen ragten hier die goldgelben Blüten von *Lobivia chrysantha* aus dem Boden, ein Bild, das man nicht so schnell vergißt. Die dunkelbraunen Körper mit den langen Rübenwurzeln, fast völlig in den Boden zurückgezogen, waren sehr schwer zu finden, nur die Blüten verrieten den Standort. Hier auf den Steinfeldern wuchsen die Pflanzen immer einzeln, blieben klein und waren dunkel bestachelt.

Den ganzen Tag sammelten wir schöne Exemplare der beiden Parodienarten und von *Lobivia chrysantha*. Diese Art fanden wir am Nachmittag auch an den Hängen der Steinhügel, doch wurden die Pflanzen hier größer (eine Wurzel trug meist 2 bis 4 Körper von ca. 5 cm Durchmesser), die Köpfe nicht oder nur wenig bestachelt und die Epidermis hellbraun bis hellviolett.

Für die Pflege von *Lobivia chrysantha* kann ich auf Grund der Verhältnisse am Standort folgende Ratschläge geben: Fast rein mineralisches Substrat, sehr sonniger Stand (Sonneneinstrahlung in 3000 m Seehöhe sehr stark), eher vorsichtiges Gießen im Sommer, im Winter trocken und sehr kühl. Diese Pflégetips gelten auch für *Parodia faustiana* und *Parodia stuemeri* sowie für *Pyrrhocactus umadeave*, welche mit *Lobivia chrysantha* gemeinsam am gleichen Standort wachsen.

Verfasser: Wilhelm Knoll  
Wienerstr. 2, A-8630 Mariazell

**Lobivia chrysantha** am Standort in der Quebrada del Toro, in der Nähe von Puerta Tastil in Argentinien



## Wie schädlich sind Springschwänze (Collembolen)?

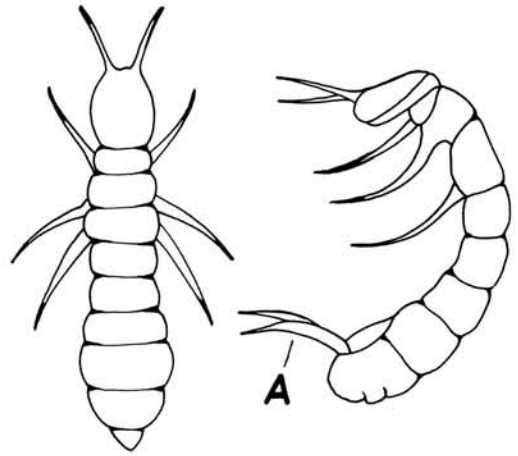
Beatrice Potocki-Roth

Unter Springschwänzen verstehen wir für gewöhnlich jene weißen, ungefähr 1–2 Millimeter langen, weichhäutigen Tierchen, die sich mittels einer Springgabel springend fortbewegen können. – Gewiß haben Sie diese weißen Tierchen auch schon auf der Erdoberfläche Ihrer feucht gehaltenen Zimmerpflanzen angetroffen. Das ist nicht verwunderlich, denn Feuchtigkeit ist für diese Insekten lebensnotwendig.

Da wir unsere Erdkakteen trockener halten, treffen wir diese weißen Springschwänze dort nicht an. Anders verhält es sich hingegen bei epiphytischen Kakteen. Bei ihnen ist die Erde feucht genug, so daß diese Tierchen sich gut entwickeln können. Und wer erst noch Kakteen-sämlinge pflegt, die bekanntlich feuchter gehalten werden als die Mutterpflanzen (und sofern diese in humusreicher Erde wachsen), wird es früher oder später mit Springschwänzen zu tun bekommen. – In diesem Falle möchten wir wissen, was wir von ihnen halten sollen und wovon sie sich ernähren. – Darüber ist folgendes zu sagen: Springschwänze gehören zur Bodenfauna und sind wichtig zur Laubzersetzung. Sie sind so etwas wie eine „Gesundheitspolizei“ des Bodens. Sie zerkleinern Pflanzen- und Tierreste, vertilgen Bakterien, Algen, Einzeller und Pilze. (Wo Springschwänze vorkommen, ist ein Verpilzen der Erdoberfläche ausgeschlossen.) Ferner werden Stroh und Blätter von ihnen skelettiert, sofern diese angerottet sind. – Man hat beobachtet, daß einige Springschwanzarten Nematodenzysten verzehren! Sie suchen dieselben zwar nicht speziell auf, sondern fressen diese, wenn sie gelegentlich darauf stoßen. – Das ist noch nicht alles! Die neueste Forschung hat ergeben, daß gewisse Arten in der Lage sind, den Wirkstoff des so sehr umstrittenen Insektizides DDT abzubauen!

Aus diesen Schilderungen geht hervor, daß Springschwänze harmlose, ja recht nützliche

Tierchen zu sein scheinen, über deren Gegenwart wir uns freuen sollten. Doch nun folgt die Kehrseite. Wenn wir weiterforschen, erfahren wir, daß Springschwänze auch zarte Keimpflänzchen benagen, ferner Würzelchen und keimende Samen beschädigen, daß sie, streng genommen, schädlich sein können. – Bevor wir je-



Springschwänze in ca. 30-facher Vergrößerung. A = Springgabel (unter den Leib einschlagbar).

doch diese Tierchen voreilig als Schädlinge bezeichnen, fragen wir uns lieber zuerst, wieso diese Insekten, die sich vorwiegend von Abfallstoffen ernähren, dazu kommen, lebende Pflanzenteile zu vertilgen. Die Antwort ist einfach: Wenn Springschwänze in der Überzahl vorkommen, sind Abfallstoffe, die ihre Hauptnahrung



darstellen, bald verzehrt. Und da diese Tierchen weiterleben wollen, nehmen sie eben mit lebenden Pflanzenteilen Vorlieb.

Wenn sich Springschwänze dermaßen vermehrt haben, daß sie schädlich sind, ist für uns der Augenblick gekommen, da wir eingreifen sollten. Statt aber sogleich giftige Gießmittel anzuwenden, können wir auch anders vorgehen. Wir halten unsere Kulturen trockener und dämmen dadurch die Vermehrung der Springschwänze ein. Bald wird das „biologische Gleichgewicht“ wieder hergestellt sein, und die Überlebenden richten keinen Schaden mehr an. – Wer jedoch seine Sämlingskulturen von vornherein springschwanzfrei haben möchte, kann folgendes tun: Verwenden Sie für Ihre Kakteenausaat nur durchgebrühte Erde und bestreuen Sie die Erdoberfläche, nach Auflaufen der Sämlinge, mit feinem Sand.

Daß es nicht nur weiße Springschwänze gibt, erfuhr ich erst viel später. – Ich weiß nicht mehr, wann das war, als ich an meinen Zimmerkakteen zum ersten Mal jene winzigen, länglichen und dunkelbraunen Tierchen entdeckte, von denen ich nicht wußte, woher sie kamen. Sie trieben sich nicht nur zwischen den Kakteenstacheln herum, sondern machten sich hauptsächlich auf der Erdoberfläche zu schaffen. Unter den Töpfen lag offenbar ihr Hauptquartier. Dort waren alle Altersstufen zu finden. Sie hatten es indessen nicht nur auf die Zimmerkakteen abgesehen. Bei den Kakteen vor dem Fenster waren sie ebenso zahlreich vertreten. Auch bevorzugten sie nicht etwa nur Kakteen als Aufenthaltsorte. Ich sah sie auf der Erdoberfläche und unter den Töpfen von Zimmerpflanzen. – Beunruhigte ich diese Tierchen, huschten sie davon. Ihr Gebilde erinnerte mich irgendwie an dasjenige von Mäusen. Zu gerne hätte ich gewußt, wen ich vor mir hatte. Waren diese geheimnisvollen Tierchen nützlich oder schädlich? Umsonst suchte ich die Kakteen nach irgendwelchen Schadstellen ab. Ich beobachtete die Tierchen unter der Lupe, wie sie hierhin und dorthin huschten, immer auf der Suche nach Fressbarem, wie es mir schien. Was aber fraßen sie denn eigentlich? Es fiel mir auf, daß sie sich bei Schmierlausnestern besonders zahlreich einfanden; dort waren viele Jungtiere zu sehen, die von blaßvioletter Farbe waren. Was suchten alle diese Tierchen dort? Machten sie sich etwa hinter die Schmierlauseier, oder ernährten

sie sich von den Abfallstoffen der Schmierläuse? – Da ich sie nie auf einer Untat ertappen konnte, ließ ich sie unbehelligt. – Als sie sich aber später in meinem Sämlingsschälchen herumtrieben, worin sich eine Anzahl *Echinocactus grusonii*-Sämlinge befanden, die kaum ein paar Tage alt waren, kamen mir doch einige Bedenken. Hoffentlich ließen sie meine Kakteenbabys in Ruhe! – Unter der Lupe erschienen mir diese Insekten, im Vergleich zu den Sämlingen, riesengroß. Die Tierchen eilten geschäftig zwischen den zarten Pflänzchen hin und her. Die frechtesten kletterten sogar über dieselben! – Ich brauchte nichts zu befürchten. Meinen Kakteen-sämlingen geschah nichts! Sie gediehen und die Dunkelbraunen taten so, als gäbe es diese nicht. – Nun aber wollte ich endlich Gewißheit haben, wer sie waren und wie sie hießen. – Unter dem Mikroskop betrachtet, stellte es sich heraus, daß die rätselhaften Insekten mit einer für Springschwänze charakteristischen Springgabel ausgestattet waren. Es handelte sich also um eine Sorte von Springschwänzen! – Um sicher zu sein, daß es stimmte, bedrängte ich ein paar solcher Tierchen. Und siehe da, sie sprangen! Es waren zwar stümperhafte Sprünge, im Vergleich zu denjenigen ihrer weißen Verwandten. Interessant ist die Tatsache, daß diese Art nicht ganz so feuchtigkeitsliebend ist, wie die weißen Springschwänze. Die Dunkelbraunen kommen auch an ziemlich trockenen Stellen vor, und sie fühlen sich dort offensichtlich wohl! – Das dürfen sie, denn ich denke nicht daran, sie zu stören oder sie etwa gar zu bekämpfen. – Ich habe mich an ihre Gegenwart gewöhnt.

#### Literatur:

Les nématodes des cultures, page 105  
Association de coordination technique agricole, Fédération nationale des groupements de protection des cultures 1971  
18, Quai de la Rapée, Paris – 12

Neues großes Gartenlexikon, Seite 79, herausgegeben von Georg E. Siebeneicher, Südwest-Verlag, München 1973.

P. Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten (vierter Band). Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen (1. Teil) S. 215-226, 1949. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 68, Lindenstraße 44-47.

Verfasserin: Beatrice Potocki-Roth  
Birsigstraße 105, CH-4054 Basel

# Pitahayas aus Costa Rica

Clarence Kl. Horich

Himbeeren und Brombeeren sind auf den sommerlichen Wochenmärkten in Europa nichts Außergewöhnliches. Als dort heimische Fruchtarten werden sie auch heute noch vielfach in der freien Natur gesammelt, um einem kleinen Kreis interessierter Liebhaber angeboten zu werden. Brombeeren sind auch in den mittelhohen Lagen Mittelamerikas verbreitet. Daneben ist natürlich die Auswahl an exotischen Früchten enorm vielseitig. Papayas, Mangos, Zapotes und Ananas sind wohl die bekanntesten. Aber Kakteen-Obst war mir – von den immer wieder angebotenen Früchten der weit verbreiteten „Feigendistel“, *Opuntia ficus-indica*, einmal abgesehen – tatsächlich etwas Neues. Es war Spätsommer, als im Zentralmarkt von

San José einige Stapel Holzkisten mit apfelgroßen Früchten meine Neugierde weckten. Äußerst appetitlich aussehend, erinnerten sie mich mit ihrer dunkelkarottenroten Farbe an vollreife Tomaten. „Sind das wohl Pitahayas?“ fragte ich verwundert. „Ja“ bekam ich zur Antwort „das sind welche, Stückpreis 0.50 bis 0.75 Costa Rica-Colon (costaricensische Währung), je nach Größe“.

Meine nähere Befragung des Obsthändlers ergab, daß die säuerlich-süßen, erfrischend saftigen Früchte zur Reifezeit von den Einheimischen längs der Bahnlinie und den Straßen zum Pazifik gesammelt und anschließend in unregelmäßigen Abständen zum Verkauf nach San José gesandt werden.

„Pitahayas maduras“ (reife Pitahayas) heißt das Gemälde von Jorge Carvajal – Foto: Mario Roa, San José, Costa Rica





## Schaumstoffe in Kakteenerden (1)

Ewald Kleiner

Kakteen gedeihen in lockeren, gut durchlüfteten und während der Vegetationsperiode gleichmäßig feuchten Böden am besten. Die Suche nach neuen, und nicht zuletzt auch besseren Erds substraten war deshalb schon immer im Vordergrund der Kakteenliebhaberei. Auch ich bemühe mich seit 20 Jahren eine optimale, d. h. eine in ihrer Zusammensetzung dem Großteil der Kakteen und anderen Sukkulenten genügende Erde zu finden. Während typische Substanzen der verwendeten Kakteenerde, wie Lehm, Buchenlauberde, Torf und Sand, wohl je nach Ansprüche verschieden dosiert, im Prinzip jedoch beibehalten wurden, wechselte ich die Lockerungsbeigaben recht häufig. Nicht zu Unrecht, denn meine Anforderungen an derartige Stoffe kristallisierten sich aus jahrelangen Versuchen mit herkömmlichen Lockerungssubstanzen heraus. So hatte ich Bimskies, Blähton, Schlacken und Lavagrus erprobt. Aber immer traten bei derartigen Substanzen Nachteile auf. So hohes Gewicht, vor allem bei durchfeuchtem Substrat, Verrottung und Verschlämbarkeit, die je nach Art des verwendeten Lockerungsmaterials verschieden stark in den Vordergrund traten. Ich erlaube mir deshalb im Rahmen dieser Veröffentlichung über neuere Lockerungssub-

stanzen zu berichten, die als Schaumstoffe bekanntgeworden sind. Was sind Schaumstoffe, welche Eigenschaften haben sie und wie erfolgt ihre zweckmäßigste Anwendung im Bereich unserer Kakteenerden? Zur besseren Übersicht bedarf es einer Trennung in zwei grundverschiedene Schaumsubstanzen: ® Styromull und ® Hygromull, beides sind Resultate langjähriger Forschung der BASF<sup>1</sup>.

### Styromull

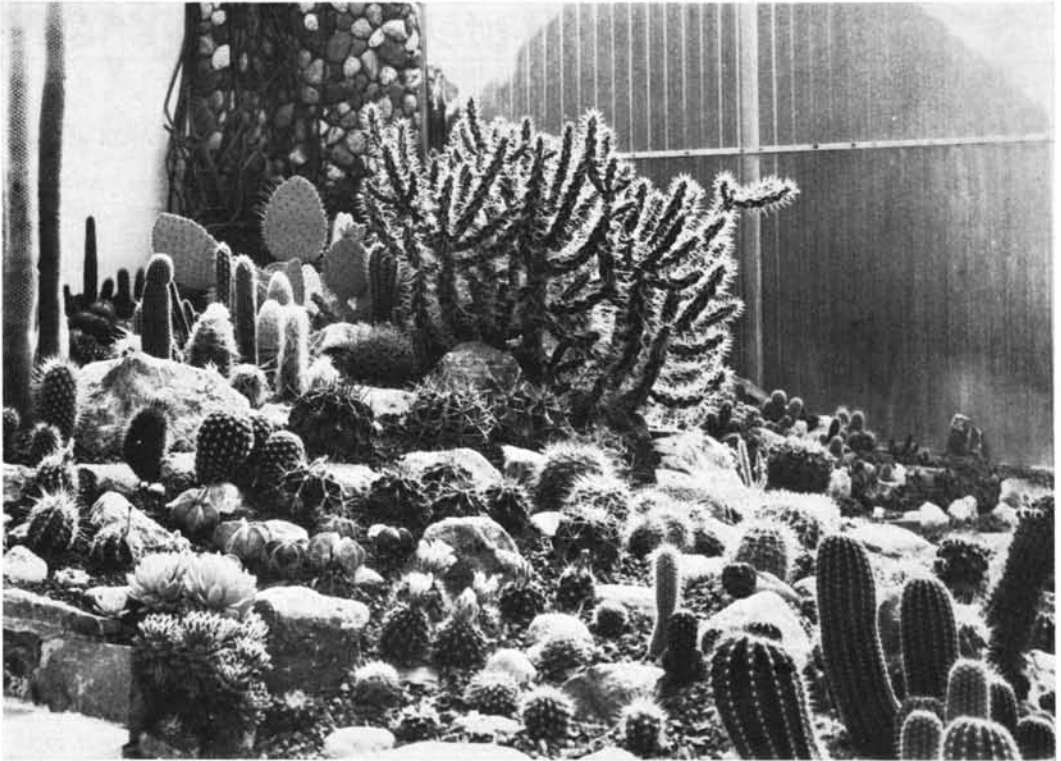
ist ein Gemisch aus 4–12 mm großen Flocken, die durch Zermahlen von Polystyrol-Schaumstoffen gewonnen werden. Die chemischen Eigenschaften sind demnach identisch mit denen des Kunststoffes Polystyrol. Styromull ist somit steril, geruchlos, chemisch neutral, absolut pflanzenverträglich und verrottungsfest. Jede Flocke besteht aus einer Vielzahl kleiner, geschlossener und mit Luft gefüllten Zellen. Der Luftanteil kann bis zu 98 Volumenprozent betragen. Trotz des minimalen Gewichts der Flocken ist Styromull erstaunlich gießfest, was auf die rauhe Oberfläche zurückzuführen ist. Sie werden förmlich an die Umgebungserde gebunden, ohne allerdings selbst zu befeuchten. Dies ist durch die geschlossen-zellige Struktur des Materials

### Pitahayas aus Costa Rica

Es handelt sich dabei stets um Früchte des *Hylocereus costaricensis* (Weber) Britton & Rose, der an halbjährlich trockenen pazifischen Hängen unterhalb 1000 m ü. M. epiphytisch wachsend, girlandenhaft bis in die Baumkronen rankt. Vielerorts bildet er aber auch auf erodierten Felsen enorme Schlingverhaue. Angeblich wird dieser wildwachsende „Schlangenkaktus“ nicht in besonderen Kulturen zur Fruchtgewinnung gezogen. Dies rechtfertigt den relativ hohen Preis der Einzelfrucht. Ganz nebenbei wage ich an das „Pflücken“ der Pitahayas zu denken. Die kurz-, aber scharf-stacheligen Triebe

sind mit ihrem Rankenlabyrinth bis in die Baumwipfel in keiner Weise mit herkömmlichem Ernten von Spalierobst zu vergleichen. Die Markt-Gängigkeit der Früchte dieser *Hylocereus*-Art beweist, daß ihnen eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung zugemessen werden kann. Zweifellos wäre es interessant zu erfahren, welche sonstigen Kakteenarten in ihren unterschiedlichen Heimatländern derartigen Nutzen bringen?

Verfasser: Clarence Kl. Horich  
Lista de Correos, San José/Costa Rica C. A.



Diese Kakteen stehen seit 5 Jahren in einer Pflanzeerde mit 40% Hygropor 73 - Anteil. Das Foto zeigt einen Teil der Sammlung des Verfassers.

bedingt. Auch ein oftmals bei Lockerungssubstanzen festzustellender Materialaustausch mit der Pflanzeerde, wie auch mit den Pflanzenwurzeln konnte nicht beobachtet werden. Wichtig aber ist zu wissen: Styromull hat einen reinen Verdünnungseffekt, verringert also die Wasser- und Nährstoffreserven der Pflanzeerde. Deshalb sollte der Styromull-Anteil nicht über 30% hinausgehen. In jedem Fall wird man öfters gießen und nachdüngen müssen.

Besonders empfehlenswert ist die Anwendung von Styromull in Kübeln, Kästen oder Schalen. Das dadurch verminderte Gewicht derselben stellt einen beachtenswerten Aspekt dar. Ich habe mit einem Zusatz von 30% Styromull zur Pflanzeerde ausgezeichnete Erfahrungen gemacht.

Der Gedanke, Styromull als Dränmaterial zu verwenden, ist keinesfalls abwegig. Gerade bei der Kultur von winterharten Kakteen im ungeschützten Freiland hat sich eine 10 cm hohe Schicht Styromull, die durch eine gelochte Kunststoff-Folie von der darüberliegenden

Pflanzeerde getrennt ist, als Drainage recht gut bewährt. Noch besser ist allerdings die Anwendung von FS-Dränplatten<sup>2</sup>, deren kompakte Konstruktion weitere Vorteile vereinigt. Neben der Dränung von Gartenbeeten sind diese Sickerplatten bislang mit Erfolg auch in Kästen, Schalen und Pflanzbeeten im Gewächshaus verwendet worden.

Über<sup>®</sup> Hygromull und das Mischprodukt<sup>®</sup> Hygropor 73 berichte ich in einem der nächsten Hefte.

Verfasser: Ewald Kleiner  
D-776 Radolfzell 18, Kapellenstr. 2

**Anmerkungen:** 1 Styromull und Hygromull sind registrierte Warenzeichen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik AG (BASF). Beide Schaumstoffe werden seit Jahren in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation der BASF in 6703 Limburgerhof auf ihre Anwendungsmöglichkeiten erprobt. Darüber erschienene Veröffentlichungen unterstützten mich bei der Niederschrift dieses Berichts.

2 FS-Dränplatten aus Styropor werden von der Fa. Fränkische Isolierrohr- und Metallwaren-Werke, Gebr. Kirchner, 8729 Königsberg, Postfach, hergestellt und über den Baustoffhandel vertrieben.



# Vermehrungsversuche von Astrophyten mit Reihen zusammenhängender Haarflöckchen

Otakar Sadovsky

Spezialisten, die ihr Interesse vorwiegend auf eine Kakteengattung konzentrieren und ihre Sammlungen durch gezielte Aussaaten erweitern, stoßen im Laufe der Jahre oft auf Resultate, die man als regelrechte Überraschungen bezeichnen kann.

So war es für mich ein freudiges Erlebnis, als ich 1940, unter meinen etwa vierhundert Sämlingen von *Astrophytum asterias*, zwei Exemplare fand, die durch ihr andersartiges Aussehen, sofort auffielen.

Waren bei allen anderen Sämlingen die Haarflöckchen fast gleichmäßig über den Pflanzenkörper verstreut, oder bildeten ornamentale Gruppierungen, so hatten diese beiden Sämlinge relativ große Haarflöckchen, die zusammenhängende Reihen bildeten. Meine Freude war umso größer, als die beiden Pflanzen dieses Merkmal auch als erwachsene, blühfähige Exemplare beibehielten. Es gelang mir, ihre Blüten gegenseitig zu bestäuben und Samen zu gewinnen. Die Aussaat dieser Samen hat dann bewiesen, daß die reihenweise Anordnung der Flöckchen kein genetisch vererbliches Merkmal ist. Meine Enttäuschung war groß, und ich beschloß deshalb, diese beiden merkwürdigen *Asterias* vegetativ zu vermehren und pflanzte sie auf *Echinopsis* und *Opuntia*. Als die Pflänzlinge angewachsen waren, zerstörte ich ihre vegetativen Zentren, um sie zum Sprossen zu bringen. Zu meinem Erstaunen gelang die Operation nicht, und die beiden Pflanzen gingen ein. Es dauerte volle 34 Jahre bis ich ein ähnliches *Asterias* bei meinem Freund F. Neumann fand. Merkwürdigerweise hat die Pflanze zwei Arten von Flöckchen: Große, die in Reihen angeordnet sind, und kleine, die unregelmäßig über den Pflanzenkörper verstreut sind.



*Astrophytum asterias* mit einer anomalen, reihenweisen Anordnung der Haarflöckchen.



Verfasser: Otakar Sadovsky  
CS-61600 Brno-Zabovresky, Zeyerova 24

# EINLADUNG

## zur 17. Intern. Bodenseetagung der Kakteenfreunde

diese findet am 20. und 21. September 1975 unter der Schirmherrschaft der DKG in Überlingen am Bodensee statt.

### Programmfolge:

#### Sonnabend, den 20. September 1975

Nachmittags Eintreffen der Gäste und Beisammensein in der Gaststätte „Fauler Pelz“, Landungsplatz. Dort besteht Möglichkeit zum Abendessen.

Ab 18 Uhr Pflanzenverkauf in der Vorhalle zum Kursaal.

20.00 Uhr Lichtbildvortrag, Kurt Petersen, Osterholz-Scharmbeck:

Stiefkinder der Kakteenliebhaber, auch epiphytische Kakteen haben ihre Reize“.

Anschl. geselliger Gedankenaustausch.

#### Sonntag, den 21. September 1975

8.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer.

9.00 Uhr Lichtbildvortrag, Dr. Wilhelm Barthlott, Heidelberg: „Raster-Elektronenmikroskop-Aufnahmen von Kakteen-Oberflächen“.

10.30 Uhr Tonfilm-Vortrag, Hans Schneider, Vachendorf: „Wunder der Natur“.



Alle Veranstaltungen finden im Kursaal statt.

Teilnehmergebühr der Tagung: DM 3,00.

Quartierwünsche sind bis spätestens 6. September an die **Städt. Kurverwaltung – Amtlicher Zimmernachweis – 7770 Überlingen, Landungsplatz 7**, zu richten. Telefon 07551 – 63610 oder 4041.

Eine Änderung der Reihenfolge der Vorträge muß leider vorbehalten bleiben.

In Anbetracht der 100-Jahr-Feier des Überlinger Stadtgartens mit seinen Freiland-Kakteen-Anlagen würden wir eine rege Beteiligung begrüßen.

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.



## KLEIN-ANZEIGEN

**Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.**

Wer hilft mir beim Aufbau einer Kakteen-Sammlung durch Abgabe preisgünstiger Jungpflanzen? – Harry Schmitt, D-6702 Bad Dürkheim 3, Kaiserslautererstr. 233.

Suche Kakteenableger oder Sämlinge gegen Portoerstattung. Karl-Franz Duliné, D-6453 Seligenstadt, Merianstr. 14.

Gebe aus meiner Liebhabersammlung überzählige Kakteen, auch größte Raritäten ab. Tauschliste bitte anfordern. Wolfram Triebel, c/o. Fa. Adolf Vogler, D-6050 Offenbach, Frankfurter Straße 22.

Suche Stachelpost Nr. 1 bis 8, Cactus (France) Nr. 1 bis 32 (1946–52), KuoS Jahrg. 1 bis 7 (1949–56) zu kaufen oder tauschen (Zeitschriften- und Bücherliste anfordern). Dr. H. Vertongen, Kerkstraat 22, B-9440 Erebodegem, Belgien.

Anfänger sucht Kakteenableger, gleich welcher Art. Bei Lieferung unter DM 20.– sofort per Nachnahme. Robert Pflüger, D-7888 Rheinfelden, Keltenstr. 5.

Suche *Astrophytum asterias*, *myriostigma* (auch Hybriden) im Tausch gegen *Neochilenia*, *Neoporteria*, *Horridocactus* und *Pyrrhocactus*. Horst Müller, D-6078 Neu-Isenburg, Friedensallee 58, Tel. 06102 – 8304.

Suche *Euphorbia*-Kugelformen: *E. suzannae*, *symmetrica*, *valida*, *obesa* sowie Kreuzungen. Rainer Schurbohm, D-2300 Schulensee-Kiel 1, Kirchenweg 15.

Suche Kontakt zu Kakteenfreunden im Großraum Siegen und Umgebung. Bin selbst noch Anfänger und habe 1000 Fragen. K. Peter Ruminski, D-5910 Kreuztal, Hagener Str. 105

Wer hat Erfahrung im Umgang mit Discokakteen und ist an Briefwechsel interessiert? Rudolf Bölderl, D-8000 München 83, Eulenspiegelstr. 34.

Biete 20 *Matucanen* (Importe) zum Tausch (Parodien oder *Mammillarien*) oder zum Kauf an. Angebote bitte an: Hilmar Erath, D-7000 Stuttgart 80, Unteracker Str. 31 A, Tel. 0711 – 712780.

Zu kaufen gesucht: Krainz „Die Kakteen“, komplett oder in Einzelbänden. Claus Bernert, D-3036 Bomlitz, An der Warnau.

Wer verringert demnächst Kakteenbestand und hilft 3 jungen Kakteenfreunden beim Aufbau der Sammlung und gibt preisgünstig ab. Siegfried Schubert, D-6520 Worms 15, Rietschelstraße 18, Tel. 06241 – 75777.

Verkaufe Stachelpost Nr. 22–51 und Krainz „Die Kakteen“ Nr. 1–60 komplett in Ordnern. Anfragen an: Margot Schaefer, D-4006 Erkrath 1, Bahnstr. 37.

## Kalender „Kakteen und andere Sukkulenten 1976“

mit 12 ausgesuchten Farbaufnahmen, Format 24x34 cm.

Bei Bestellung bis 25. September 1975 günstige Frühbestellpreise ab DM 7.-  
Bei Sammelbestellung Mengenrabatte.

Beachten Sie im KuaS-Heft Nr. 7 unseren ausführlichen Prospekt, den Sie bei Bedarf nochmals anfordern können.

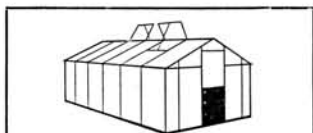
Druckerei Steinhart, D-782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105, Tel. 07651/5010

**LAVALIT**  
löst alle Bodenprobleme!  
2 kg Proben u. Anleitung  
für DM 4.- in Briefmarken  
**Schängel-Zoo,**  
54 Koblenz Eltzerhofstr.2  
Tel. 31284  
Auch für Aquarien  
hervorragend

**VOLLNÄHRSAZ**  
nach Prof. Dr. Franz  
**BUXBAUM** für  
Kakteen u.a. Sukkulenten.  
Alleinhersteller:  
Dipl.-Ing. H. Zebisch,  
chem.-techn. Laborart.  
8399 NEUHAUS / Inn

Ing. H. van Donkelaar  
Werkendam / Holland  
**Kakteen u. Sukkulenten**  
Bitte neue Samen- und  
Pflanzenliste 1975 an-  
fordern.

**Epiphyllum-Hybriden**  
sowie andere  
epiphytische Kakteen,  
Stecklinge, Jungpflanzen.  
**Kurt Petersen,**  
2860  
Osterholz-Scharmbeck,  
Klosterkamp 30,  
Telefon 04791-2715



### Kleingewächshaus- Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerver-  
zinkten Eisenkonstruktion.  
Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl.  
beidseitiger Stellagen in feuer-  
verzinkter Ausführung. Glas  
3,8 mm u. Verglasungsmaterial, 2  
Lüftungsfenster, verschließbare  
Tür, Schwitzwasserrinne, kom-  
plett einschl. MwSt. 1960.— DM.  
Andere Typen auf Anfrage.

**K. u. R. Fischer oHG**  
6308 Bad Vilbel 3  
Homburger Straße 141  
Tel. 0 61 93 / 4 24 44 und 4 18 04

### Kakteen-Zubehör-Versand

Plastiktöpfe und -schalen, Etiketten, Kakteen-Dünger,  
Pflanzsubstrate, elektrische Geräte, Thermostate, Fach-  
literatur, Pflanzenkartei-Karten und vieles mehr.  
Bitte Katalog anfordern.

**SIEGHART SCHAURIG,** 6451 Hainstadt/Main,  
Königsberger Straße 67, Telefon 0 61 82 / 53 65

### Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,  
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,  
wenn Sie nicht am Montag kommen,  
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre  
Kakteensammlung anbieten!  
Keine Liste! Kein Versand!

**O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei**  
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

### Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'  
Jahresabonnement: US \$ 10.00

**Abbey Garden, PO-Box 167,**  
RESEDA/Calif. 91335, USA



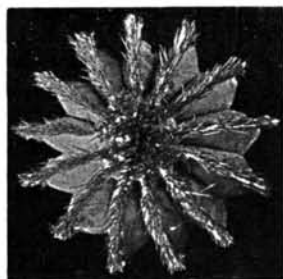
**SPI**

## SÜD-PFLANZEN-IMPORTE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM  
Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 700611

Wir möchten Sie bitten, Ihre Besuche in unserer Gärtnerei auf die Samstage zu beschränken, da unser Herr Thie an den Wochentagen meistens unterwegs ist.

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 4107



Sollten Sie Zeit und Gelegenheit haben, uns in Wohlen zu besuchen, dann können Sie sich von unseren Qualitätspflanzen und der vielseitigen Auswahl überzeugen. Wir führen Europas größtes Kakteen-Sortiment, mit über 2500 Arten, aus allen Kakteengebieten. Kulturpflanzen wie Importe, vom Sämling bis zur Schau-pflanze.

Kein Schriftverkehr, keine Pflanzenliste!  
Ankauf ganzer Sammlungen!

**su-ka-flor, der Grossist mit der größten Auswahl!**

## KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Nachtrag zur Pflanzenliste 1975/76 — Importe

Ariocarpus furfuraceus	DM 25,— bis 60,—	Sulcorebutia mentosa	4,— bis 12,—
Copiapoa militaris n. n.	10,— bis 25,—	Sulcorebutia polymorpha	7,— bis 14,—
Eriosyce aurata	30,— bis 100,—	Sulcorebutia tiraquensis	
Neochilenia eriosycoides	10,— bis 20,—	v. bicolorispina	9,— bis 15,—
Neochilenia wagenknechtii	7,— bis 12,—	Succulenten:	
Neoporteria litoralis	10,— bis 15,—	Jatropha cathartica	25,— bis 60,—
Neoporteria nigrihorrida	10,— bis 15,—	Ocotillo	45,— bis 65,—



**Kakteen**  
**Iwert · Kriens**

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

**erste Qualität**  
**riesengroße Auswahl**

**vernünftige Preise**  
**freundliche Bedienung**

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:  
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig!

Keine Pflanzenliste

**ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846**